

N

Tausch-System

nachrichten

Das Tauschring-Archiv

Nr. 8 / Aug. 99

Preis: 5 DM

Bundestreffen
der Tauschringe
24.-26. Sept. 99



Alle Wege
führen nach
Rostock!

Interview mit Rechtsanwalt Petri:
Tauschringe und Steuern

Abonnement

Die TSN erscheinen sechsmal im Jahr zum Einzelverkaufspreis von 5,00 DM.

Tauschsysteme können die TSN kostenfrei beziehen, sie können sich aber mit DM oder Verrechnungseinheiten an den Kosten beteiligen. Dabei ist auch eine Mischung aus beidem möglich. Einzige Bedingung: Jedes Tauschsystem, das regelmäßig die Zeitung beziehen will, muß einmal jährlich die Teilnahmebedingungen und jedes halbe Jahr eine aktuelle Marktzeitung an das deutsche Tauschring-Archiv schicken. Aus-

serdem sollten regelmäßig tauschringrelevante Informationen gegeben werden.

Tausch-System-Mitglieder bezahlen für das Abonnement: 30,- DM im Jahr oder 10,- DM + Restwert in Verrechnungseinheiten. Ist die Verrechnungseinheit an der DM orientiert (1:1) sind das 20 Verrechnungseinheiten. In Zeitwährung kommen zu den 10,- DM Verrechnungseinheiten im Wert von einer Stunde dazu.

Nicht-Mitglieder eines Tausch-Systems bezahlen für ein Jahres-Abo 40,- DM.

Förder-ABO für 100,- DM. Bei DM-orientierten Tauschringen sind das 100 Verrechnungseinheiten, in Zeitwährung sind es Verrechnungseinheiten im Wert von 5 Stunden.

Herausgeber:

Sozialagentur E. Kleffmann
Deutsches Tauschring-Archiv
Hasenkamp 30
49504 Lotte-Halen

Tel. 05404/7 24 00
Fax: 05404/4822
E-Mail: archiv@tauschring-archiv.de

V.I.S.D.P.:

Klaus Kleffmann

Bankverbindung:

Sozialagentur E. Kleffmann
Postbank Dortmund
BLZ 440 100 46
Kt.-Nr. 173 520 461

Redaktion/Layout:

Ingo Leipner

Impressum

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingeschickte Fotos, Manuskripte oder Illustrationen übernehmen wir keine Haftung.

Auflage: 1000

Copyright: Nachdruck nur mit Genehmigung der Sozialagentur E. Kleffmann. Einzige Ausnahme: Tauschringen ist der Nachdruck jederzeit gestattet, wir bitten aber um ein Belegexemplar.

Offenheit trägt Früchte



Klaus Kleffmann

Liebe Leserin, lieber Leser,

Wir stehen vor einem neuen Zeitabschnitt, vor einem neuen Zeitalter! Diesen Schritt in die Zukunft gemeinschaftlich zu gestalten und zu gehen, könnte der beste Beweis für die gelebten Ideale der Tauschsysteme sein. Gemeinschaft erarbeiten und mit Leben füllen, was könnte schöner sein?

Das Bundestreffen ist der jährliche Höhepunkt in der Tauschring-Landschaft: Es dient immer der Vernetzung von Organisationen – und Menschen. Sich kennenlernen, Näherkommen, Gemeinsamkeiten erfahren – darin liegt der Reiz dieses Treffens. Aber auch in Auseinandersetzungen und der Möglichkeit, Gegensätze herausarbeiten zu können (Seite 6).

Informationen geben und bekommen; Erfahrungen, Tips, Hinweise und neue Ideen sammeln und weitergeben stärkt alle und hilft allen. So zeigt der Bericht über die Begegnung mit der Handwerkskammer in

Pinneberg, wie Gesprächsbereitschaft und Offenheit Früchte tragen können (Seite 14). Diesen offenen Umgang mit Institutionen betonte auch der Jurist Thomas. B. Petri, als



wir mit ihm über rechtliche Fragen bei der Tauschring-Arbeit sprachen (Seite 12). Petri ist Mitverfasser des Fachartikels "Tauschringe – ein juristisches Niemandsland?" und äußerte sich sehr konkret zu Steuern, Sozialabgaben und Abmahnvereinen. Gerade politische Fragen wie Steuern und Abgaben können am besten gemeinsam angegangen werden: Rostock ist daher wieder eine gute Gelegenheit, an der Gemeinschaft der deutschen Tauschringe zu arbeiten. Einer Gemeinschaft, die weiß, daß nur ein echtes Miteinander dem Leben Wärme geben kann.

“Duhuuu, ich hab da ein Problemeeeem“

Therapiegruppe Tauschringgeschädigter

**Ähnlichkeiten mit lebenden Personen lassen
sich nicht vermeiden und sind beabsichtigt**

“Duhuuuu, ich hab da ein Problemeeeem ...“ - das Treffen der Therapiegruppe hat gerade begonnen, da hat Kummerkind Manni schon das Wort ergriffen: “Duhuuu, seit einem 1/2 Jahr biete ich tolle Sachen in meinem Tauschring an: Marmeladen-Yoga für Fortgeschrittene, Kakteenzucht für Anfänger – aber keine Sau ruft mich an. Das ist jetzt echt ein Problem für mich – so selbstwertmäßig und so ...“ Der angesprochene Therapeut spiegelt Mannis Sorgen in die Gruppe weiter: “Wie geht es Euch mit Mannis Problem? Ruft bei Euch auch niemand an?“ 15 betroffene Zeigefinger erheben sich – die 15 Tauschringgeschädigten blicken sich mit traurigem Dackelblick an und lassen ihre Betroffenheit zwischen die Sitzkissen tropfen. Im Mittelpunkt des Gruppenabends steht wieder die modernste Form des Telefonerrors in der Tauschring-Szene: das “Telefon-nicht-klingel-Trauma“, in der psychologischen Fachliteratur auch “horror vacui telefoniensis“ genannt.

Der Betroffenheitspegel steigt, Man-

ni öffnet sich wieder den solidarischen Terror-Opfern: “Eheeecht nehee, mein Vater hat immer nur Limonade getrunken, meine Mutter ihren Goldhamster verwöhnt. Nie hatte einer echt Zeit für mich ... Und dann der repressiv-tolerante

Satire

Leistungsdruck an Schule und Uni!! Und jetzt auch noch im Tauschring: Ich fühle mich echt soooo ooohnmäääächtig!“ Verständnisvolles Kopfnicken in der Runde Einsamverzweifelter, die seit Kindesbeinen ein ähnliches Schicksal quält – Opfer kapitalistischer Verwertungslogik, die tiefe Wunden in ihre Seelen gerissen hat.

“Duhuuuu, Manni, ey. Auch mein Vater hat tagaus tagein Limonade getrunken, nur meine Mutter war ikebanasüchtig. Dieselbe permanente Lieblosigkeit, derselbe emotionale Druck“, wendet sich Ute an Manni und umarmt ihn ganz spontan. Der

Therapeut freut sich über die fließende Energie in seiner Gruppe, versucht es aber zum 100. Mal mit derselben Intervention: "Manni, hast Du schon mal überlegt, wer gerne beim Marmelade-Kochen meditiert? Oder täglich Kakteen-Stachel aus den Gardinen fischen will?" Und zum 100. Mal das gleiche Erdbeben in der Gruppe; jahrelang unterdrückte, nicht ausgelebte Wut bricht hervor – Manni hämmert seinen Kopf ins Sitzkissen, Ute bearbeitet in ihrer Ko-Betroffenheit mit Fäusten den Sandsack an der Wand: "Blöder Alter, nichts als Limo im Hirn", schreit sie ihre Wut heraus. Manni schleudert das Sitzkissen dem stets verständnisvollen Therapeuten an den Kopf, wild schnaubend: "Die anderen müssen sich für MICH interessieren! ICH meditiere immer und überall beim Marmelade-Kochen! ICH weiß, was andere nötig haben, um im Leben voranzukommen: Marmeladen-Yoga und Kakteen-Zucht!" Weitere Sitzkissen fliegen dem Therapeuten um die Ohren, die gruppenspezifische Energie rauscht durch den kerzenerehellten Raum. "ICH, ICH, ICH", brüllen alle, bis die Entspannungsphase mit zartem CD-Flötenklang beginnt. Dann imaginieren sie erschöpft Marmelade-Gläser und blühende Wildwest-Kakteen

Ingo Leipner

Inhalt

- S. 6 Bundestreffen: Warum informelle Vernetzung?
- S. 12 Bundestreffen: Was wollen wir erreichen?
- S. 16 Bundestreffen: vorläufiges Programm
- S. 22 Interview mit Rechtsanwalt Petri: Keine Angst vor Handwerkskammern!
- S. 30 Tauschringen fehlt die geistige Verbindlichkeit
- S. 32 Erste Ergebnisse der Fragebogen-Aktion
- S. 38 Aus für die WEG in der Schweiz
- S. 40 Tauschring-Wandern
- S. 44 Was ist "ReWir2000"?
- S. 50 Stellungnahme zu TSN Nr. 6: Tauschringe und Abgaben an den Staat
- S. 53 Die Sozialagentur stellt sich vor
- S. 54 Kontakte und Informationen

**Tausch-System-Nachrichten
Nr. 8 / August 1999**

Informelle Vernetzung

Reden ist Silber, Schweigen ist Blech

**Warum das Bundestreffen in Rostock für alle
Tauschringe sehr wichtig sein kann**

von Klaus Kleffmann

"Keiner ruft mich an!" - diesen oft gehörten Seufzer kann man unterschiedlich verstehen: Zum einen als Standardklage einzelner Tauschsystem-Teilnehmer, verbunden mit der Aussage: "Ich rufe niemanden an, mein Angebot steht doch in der Marktzeitung!" Zum anderen als Ausdruck mangelnden Kontakts zwischen den Tauschsystemen. Dann fließen keine Informationen, und mancher Anruf oder Brief verhallt ohne Reaktion.

So treffen wir uns in wenigen Wochen in Rostock, um Erfahrungen auszutauschen, die unterschiedlichsten Ereignisse zu diskutieren und Hilfe bei weit verbreiteten Problemen zu erhalten. Jeder Teilnehmer hofft, einen "Rückruf" auf seine Fragen zu bekommen. Das nennt man etwas aufgeblasen "informelle Vernetzung", die auf Bundesebene

wie im einzelnen Tauschsystem der Schlüssel zum Erfolg ist.

Das einzelne Tauschsystem: Wenn wir uns am Anfang einer Beziehung darauf verlassen, daß der andere auf uns zugeht, der andere also den ersten Schritt machen muß, dann entsteht der erste Baustein, um eine Beziehung scheitern zu lassen. Aus-

Tausch und Tauschen - das geht nur, wenn beide Seiten sich darum bemühen, selbst in Kontakt und Austausch zu treten. Der Austausch funktioniert nur gut, wenn wir eine *persönliche Beziehung* herstellen. Sie kann aber nur zustande kommen, wenn wir uns persönlich engagieren.

Viele Gespräche oder Diplomarbeiten beweisen immer wieder, daß das tragende und wichtigste Element in den Tauschbeziehungen der persönliche Kontakt und das Kennenlernen der Partner ist. Das kann aber nur funktionieren, wenn ich anderen die Möglichkeit gebe, mich kennenzulernen. Und dies funktioniert nur, wenn ich mich anstrengte. Sitze ich nur zu Hause und erwarte, daß jemand anruft, kommt kein Kontakt, keine Beziehung zustande.

Zu den Treffen kommen, sich in der Marktzeitung vorstellen, seine Meinung zu einem Thema äußern, oder ganz einfach ein kurzer Anruf - dies sind die wichtigsten Schritte, eine Beziehung herzustellen. Oder einfach fragen, was denn so läuft, wie es dem anderen geht (man hätte schon lange nichts mehr vom ande-

ren gehört). Damit signalisiere ich mein Interesse an ihm/der Sache und zeige auch, daß ich mich selbst um eine Beziehung bemühe.

Wenn ich aber nur einmal im Jahr zu einem Treffen komme, feststelle, daß ich mich fremd fühle, weil niemand mich kennt (wie sollte dies auch möglich sein) und dann beschließe: hier fühle ich mich nicht wohl und komme das nächste Mal nicht - dann gebe ich den anderen keine Möglichkeit, mich kennenzulernen.

Dann erfahre ich nicht, was sich so tut; und niemand erfährt, mit welchen Problemen ich gerade alleine kämpfe. Und schon entwickelt sich das mißliche Gefühl: "Niemand kümmert sich um mich, alles muß ich alleine bewältigen, niemand hat Interesse an meiner Person/Lage". Wie sollte das auch möglich sein?

Die Bundesebene: Gerade in einer so kunterbunten Landschaft ist der informelle Austausch, die "informelle Vernetzung", ein sehr wichti-

“Viele Gespräche oder Diplomarbeiten beweisen immer wieder, daß das tragende und wichtigste Element in den Tauschbeziehungen der persönliche Kontakt und das Kennenlernen der Partner ist. Das kann aber nur funktionieren, wenn ich anderen die Möglichkeit gebe, mich kennenzulernen.”

ger Teil der bundesweiten Arbeit. Daher auch unser Engagement, alle zwei Monate eine Zeitschrift herauszubringen - die **Tausch-System-Nachrichten!** Zu diesem Thema kann man oft hören: "Was bringt mir das? Dafür haben wir keine Zeit! Wir wollen doch nur lokal et-

"Wieso erfahren wir das nicht?"

was bewegen! Wir benötigen keine Kontakte nach außen, wir regeln alles zu unserer Zufriedenheit mit uns selbst!"

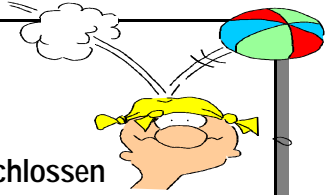
Im persönlichen Gespräch ergibt sich meist ein anderes Bild: Es wird über die unterschiedlichsten Schwierigkeiten gesprochen, die man hatte oder gerade zu bewältigen hat - und für die man keine zufriedenstellende Lösung gefunden hat. Wenn man dann erzählt, daß gerade für dieses Problem 100 Kilometer weiter ein anderes Tauschsystem eine pfiffige Lösung entwickelt hat, wird manchmal spontan geäußert: "Wieso erfahren wir das nicht?". Wie sollte jemand, der nicht mit der Außenwelt in Verbindung tritt, erfahren, was in 100 Kilometer Entfernung passiert? Wie erfährt man, daß jemand ein Problem hat, wenn er keinen Kontakt pflegt, und damit auch niemand erzählt, daß er dieses Problem hat?

Ab und zu treffen nach dem Versand der **Tausch-System-Nachrichten** Meldungen ein, daß sich die Postanschrift schon längst geändert hat, weil jetzt ein anderer Ansprechpartner vorhanden ist, oder aber das Tauschsystem umgezogen ist. Es gibt auch Meldungen wie diese: "Seit einem ½ Jahr haben wir keine **Tausch-System-Nachrichten** mehr erhalten! Warum sind wir nicht mehr im Verteiler?". Im Gespräch wird dann erzählt, daß es eine neue Anschrift gibt. Wenn dann nachgefragt wird, ob diese Veränderung uns mitgeteilt wurde, gibt es oft ein großes Staunen beim Gesprächspartner, verbunden mit der Frage: "Wohin und warum, das interessiert doch nur unsere Mitglieder! Für die ist das wichtig, hier lokal, am Ort!"

Bei unserer derzeitigen Umfrage haben sich eine ganze Reihe von Themen aufgetan, die viele Tauschsysteme bewegen (Siehe Seite 32). Ohne diese Umfrage/Kontaktaufnahme wäre es nicht möglich, auf diese Fragen einzugehen, ja überhaupt von ihnen Kenntnis zu bekommen. Einige Tauschsysteme haben bei der Frage, welche Themen ausgetauscht werden sollten, verschiedene Punkte aufgeführt. Aber die Frage "Würdet ihr eigene Beiträge/Termine zur Verfügung stellen?" mit **nein** beantwortet. Man möchte also Erfahrungen und Informationen haben, aber selbst nur sehr wenig

Denkanstoß

Gedanken vom Umtausch nicht ausgeschlossen



"Der Kopf ist rund, damit das Denken seine Richtung ändern kann", hat Francis Picabia gesagt. Denn der Austausch von Gedanken folgt oft engen Einbahnstraßen, lebhafter Kreisverkehr ist selten – und das Verkehrsschild "Alle Richtungen" wird häufig übersehen. Ob Bundestag, Gemeinderat oder Tauschring-Treffen – in viele Köpfen wenige Gedanken, und oft so kantig, daß sie nicht einmal in einer Einbahnstraße ins Rollen kommen könnten. Gedanken-AUSTAUSCH, Meinungs-AUSTAUSCH: Gelungen ist er schon, wenn der Gedanke des anderen wenigstens an meinen Hirnkasten klopfen durfte. Doch AUSTAUSCHEN? Meine heiligen Gedanken

vor die
Türe setzen und andere hineinlassen? Nein, soweit kann kein Gedankenaustausch gehen, würde er doch mein Verkehrsleitsystem in Sekunden durcheinanderbringen. Denn Prinzipien sind feste Koordinaten, ein feste Burg ist meine Ideologie – und im Zweifelsfall irrt immer der andere.

Rund ist der Kopf, damit auch neue Gedanken dem Denken neue Richtungen geben können, wobei ein Umtausch nie ausgeschlossen sein darf. Sonst ist man schnell wieder auf einer Einbahnstraße unterwegs.

Ingo Leipner

oder nichts davon rauslassen (oder sieht sich dazu nicht in der Lage)!

Ohne regelmäßig gepflegte Beziehungen, ohne regelmäßigen gegenseitigen Austausch von Informationen können auch keine Informationen fließen. Die Gegenseitigkeit im Austausch, nicht nur im Leistungsaustausch, kann nur funktionieren, wenn man sich darum bemüht. Ansonsten steht jeder für sich alleine

in der Landschaft da und muß das Rad immer wieder neu erfinden! Wie verbuche ich? Wie gestalte ich die Marktzeitung vernünftig? Wer kann mir Tips geben bei der Aktivierung von Mitgliedern? Wie sieht es mit der rechtlichen Seite aus? Alles Fragen, die ständig gestellt werden.

Ohne Beziehung unter den Tauschsystemen, ohne gegenseitige Hilfe, wird das Bemühen um ein mög-

Belgische Vernetzung

Kurzer Auszug aus einer Übersetzung aus dem Englischen, die ein Hamburger Tauschring-Mitglied für das Tauschring-Archiv angefertigt hat - ein Beispiel für erfolgreiche Zusammenarbeit. Übersetzt wurden Teile einer Dokumentation vom "LETS Austausch- und Trainingsseminar", das vom 23. 28.11.1998 in Straßburg stattfand.

"LETS Gent (Belgien) startete vor drei Jahren; jetzt haben wir 85 Mitglieder. In Belgien gibt es ca. 20 Tauschringe mit insgesamt ca. 500 Mitgliedern. Die Mitgliedschaft beträgt 300 belgische Francs pro Jahr, um die Verwaltungskosten abzudecken. Die Einheit heißt "Stropke", von einer historischen Legende über die Menschen in Gent abstammend, es ist eine auf Zeit basierende Währung. Die Aktivitäten sind ähnlich wie die in Dublin: Handwerk und soziale Aktivitäten, 20 bis 30 % der Mitglieder tauschen selten et-

was. 20 bis 30 % tauschen etwa zweimal im Monat, das ist so ziemlich das Maximum. Menschen erfahren durch Zeitungen und Zeitschriften von den Tauschringen. LETS Gent ist verknüpft mit anderen Gruppen, die Unterstützung geben (z. B. die Grünen). Wir organisieren soziale Aktivitäten wie ein monatliches LETS-Café, Fahrradtouren, Museumsbesuche, Partys etc., so daß die Menschen sich kennenlernen.

Eine Schwierigkeit ist die Steuer-Situation. Belgisches Gesetz verlangt, daß alle LETS-Tausche versteuert werden. Jetzt zahlen Menschen in LETS-Systemen keine Steuern, aber in einem Fall verlor ein Arbeitsloser seine Leistungen. Das zwang die verschiedenen LETS-Gruppen, LETS Flanders zu gründen, eine Stiftung, die in der Lage ist, mit der Regierung über die Legalisierung von LETS zu verhandeln. Bis jetzt kamen sie fast zu einer Übereinstimmung. Menschen würden die Erlaubnis bekommen, in LETS für ein Maximum von 20 Stunden im Monat steuerfrei zu tauschen."

lichst gutes System viele überfordern. Warum sich nicht gegenseitig stützen, warum **nicht gemeinsam** an der Tauschidee arbeiten? Nur gemeinsam erreichen wir etwas, nur

gemeinsam sind wir stark! Wenn diese Gemeinsamkeit nicht sinnvoll ist, dann ist ein Bundestreffen auch nicht sinnvoll. Gerade darin liegt das Interessante an den Bundestref-

fen, den regionalen Treffen, nämlich dem Austausch, der gegenseitige Hilfestellung, dem Hinweis oder Rat es so oder so zu probieren.

Oft genügt ein kurzer Anruf

Es gibt zwar einen Trend in den Tauschsystemen, ein Bewußtsein zu entwickeln, zum Bewußtsein, den informellen Austausch zu stärken. Aber sehr begrenzt und sporadisch, wobei dazu nicht so viel Arbeit nötig ist: Manchmal sind nur ein paar Kopien an die Bundesarbeitsgemeinschaft der Tauschsysteme (BAG) zu schicken, oder an das

Tauschring-Archiv - mehr nicht. Ein kleiner Termin-Hinweis, ein Tip, einige Notizen oder ein kurzer Anruf. Schon haben wir eine Beziehung hergestellt, uns beteiligt und wichtige oder interessante Infos weitergegeben. **Schreiben doch fast alle Tauschsysteme in ihren Info-Broschüren: "Wir wollen: Isolation aufheben, Beziehungen herstellen und Gemeinschaftssinn erreichen!". Aber nur wer das auch selbst versucht, kann diesem wichtigen Ziel näherkommen!**

Anzeige



Ö-Punkte
Die neue Umweltzeitung für alle, die im Umweltschutz aktiv sind oder mitbekommen wollen, was läuft. Kurzinfos, Termine usw. zu allem, was in den verschiedenen Bereichen läuft: Von A wie Abfall und Anti-Atom über G wie Gentechnik, L wie Landschaft und Naturschutz bis W wie Wasser oder Widerstand. In jedem Heft ein Schwerpunkt, praxisgerecht aufbereitet.
Aber: Ab 20 DM/Jahr. Aktuelles Heft gegen 5,50 DM in Briefmarken.
Redaktion "Ö-Punkte", Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen

Alle Hefte noch zu haben (5,50 DM in Briefmarken). Schwerpunkte: Windenergie, Agenda 21, Direkte Demokratie, Utopien, Naturschutz, Weltwirtschaft. Geplant: Expo 2000 (Mai 1999), Umweltbildung (Herbst 1999).

Bedeutung des Bundestreffens

Was wollen wir erreichen?

Bestimmte Fragen vorher klären: Legitimation, Entscheidungsfindung oder Vertretung gegenüber Politik und Gesellschaft

von Regine Deschle (Wi daun wat, Rostock)

Unser diesjähriges Bundestreffen der Tauschringe soll damit enden, daß wir uns über unseren Umgang miteinander in der Tauschring-Landschaft verständigen. Dabei halten wir folgende Fragen für wichtig: Wollen wir einen Grundkonsens über unser Selbstverständnis erreichen? Welchen Charakter sollen die Bundestreffen haben? Wollen wir Entscheidungen treffen, Beschlüsse fassen? Wie soll die Verständigung zwischen den Treffen aussehen?

Zu diesen Fragen unterbreiten wir euch erste Vorstellungen, die Ihr in Euren Tauschringen vor dem Treffen besprechen könnt, so daß wir vielleicht annehmbare Ergebnissen erreichen.

1. Ausgangspunkt: So wie wir innerhalb der meisten unserer Tauschringe miteinander umgehen, so wollen wir es auch zwischen den

Tauschringen halten. Wir wollen unsere Autonomie und Basisdemokratie erhalten, wir wollen gleichberechtigt sein, wir wollen Transparenz und Offenheit.

Zur Offenheit gehört für uns auch Toleranz gegenüber anderen Auffassungen. Vielseitigkeit und Verschiedenartigkeit soll und darf es in unserer Landschaft geben.

2. Das Bundestreffen als Institution: An erster Stelle wünschen wir uns einen Erfahrungsaustausch über alle Fragen, die uns interessieren. Darüber hinaus kann das Bundestreffen zu einer gemeinsamen **Plattform der Tauschringe** werden, so wie es sich bereits in Kassel (1997) und München (1998) abgezeichnet hat. Dazu müßten wir uns über das Zustandekommen von Übereinkünften verständigen (siehe **4. Entscheidungen**).

Wir plädieren für ein inhaltliches Schwerpunktthema auf jedem Treffen. Darüber hinaus sollen jeweils eine Reihe von Standardthemen, wie Gründung von Tauschringen, Rechtsfragen, Öffentlichkeitsarbeit sowie weitere interessierende Themen angeboten werden. Auch unsere eigene Weiterbildung soll einen Raum haben.

3. Veranstalter und Rahmen: Wir meinen, daß die Bundestreffen kontinuierlich jährlich – wie bisher – von unterschiedlichen Tauschringen und damit in wechselnden Städten veranstaltet werden sollen, um Belastung, Verantwortung aber auch **Imagegewinn** auf viele Tauschringe zu verteilen.

Der veranstaltende Tauschring soll weitestgehend autonom bei Themenwahl und Gestaltung sein. Sehr günstig wäre, wenn sich der Veranstalter-Tauschring bereits ein Jahr

vorher dazu bereit erklären würde – etwa in diesem Jahr schon für das Treffen in 2000. Das setzt aber voraus, daß in den Tauschringen darüber vorher beraten wird. Dann könnten Erfahrungen bei der Vorbereitung sowie Materialien, Checklisten o.ä. direkt am Ort an die Nachfolger übergeben werden. Allen Tauschringen muß die Teilnahme am Treffen möglich sein, d.h. eine Begrenzung der Teilnehmer/innenzahl fänden wir nicht gut.

4. Entscheidungen: Verschiedene Arten von Entscheidungen sind denkbar: Beschlüsse, Empfehlungen, Resolutionen, Stimmungsbil-

**Bundestreffen
der Tauschringe
24.9.–26.9.99 in Rostock**

der, ... Sie hängen vom Inhalt und vom Zweck der jeweiligen Übereinkunft ab. Wollen wir damit z.B. an die Politik oder an die Öffentlichkeit treten, ist ein hinreichendes Maß an Verbindlichkeit nötig, damit die Bundesarbeitsgemeinschaft, die ja unsere Interessen nach außen vertreten soll, verläßlich agieren kann.

Über interne Fragen, z.B. zur Rechtsform, inneren Organisation, Mitgliedschaft, Vernetzung u.ä. sollten wir Empfehlungen geben. Am

Private Kleinanzeigen

Biete: 15 Bände „Europäische Fürstenhäuser“ komplett an (pro Band 15 T.) Giesela Wittwer Tel.: 07221 - 55569 (TTB Baden-Baden)

Suche: Übernachtung mit Frühstück für 2 Personen in London für 7 - 10 Tage bis 30. Sept.1999. M.u. P. Langer, Telefon 07222 - 952615 oder in Frankreich 00333-88865431

günstigsten wird es sein, zu jeder Entscheidung die jeweils geltende Verbindlichkeit, eventuell mit Optionen, zu benennen. Das Prinzip der Freiwilligkeit (Autonomie) sollte auch hierbei gelten, damit sich alle dazugehörig fühlen können.

Sehr wichtig finden wir, die Entscheidungen, die auf dem Bundestreffen getroffen werden sollen, vorher in den einzelnen Tauschringen zu diskutieren. Das bedeutet, daß die zur Entscheidung stehenden Fragen vorher in den **Tausch-System-Nachrichten** allen zur Kenntnis gelangen. Dann können sich auch die nicht anwesenden Tauschringe – vorher schriftlich – an der Entscheidung beteiligen. Damit

ist zugleich die Frage nach der Legitimation der Teilnehmenden angesprochen, die darüber möglichst einen Konsens erreichen sollten oder mehrheitlich abstimmen. Über diese „Mehrheiten“ (der Anwesenden, Stimmen der Tauschringe, 2/3 Mehrheit,...) sollten wir uns einigen, da ja nicht alle Tauschringe - und zum Entscheidungsplenum - nicht alle Teilnehmenden anwesend sein werden.

5. Information/Öffentlichkeit: Wir halten es unbedingt für erforderlich, daß alle Beschlüsse, Empfehlungen, Stimmungsbilder o.ä. in den **Tausch-System-Nachrichten** und in der Dokumentation des jeweiligen Treffens veröffentlicht wer-

Die Frage nach der Legitimation

den. Damit gewährleisten wir zugleich, daß sich auch die nicht anwesenden Tauschringe an der weiteren Diskussion beteiligen können.

Das sind unsere ersten Gedanken, die wir auch bei uns noch nicht umfassend diskutiert haben. Es wäre toll, wenn ihr euch vor dem Bundestreffen damit beschäftigt und mit einem Meinungsbild aus den Tauschringen nach Rostock kommt.

Tausch-System-Nachrichten:
6 x im Jahr als Abo
Neuigkeiten austauschen

*“Hätte ich mal lieber in die
Tausch-System-Nachrichten
geschaut!!”*



Abo:

Das
Tauschring-Archiv
Hasenkamp 30
49504 Lotte-Halen
Tel. 05404/72 40 0
Fax. 05404/48 22

eMail:
archiv@tauschring-archiv.de

Programm

Bundestreffen
der Tauschringe
24.9.-26.9.99 in Rostock

23.9.99 11.00 Uhr

Pressekonferenz

bei ROK TV (vor dem Treffen)

Ablauf des Treffens, 24.-26.Sept. 1999 in HWR, Marienehe, Jägerbäk 3

Schwerpunktthema: Wirken von Tauschringen in der Kommune
Neue Arbeit – Lebensweise – Zukunftsfähigkeit – Agenda 21

<i>Zeit</i>	<i>Programm</i>	<i>Rahmen</i>	<i>Bemerkung</i>
-------------	-----------------	---------------	------------------

Freitag, 24.9.99

ab 17.00			Anreise
18.00		Abendessen, Erfrischungen	
19.00	Eröffnung – Begrüßung durch Schirmherrn (Oberbürgermeister) Einführung "Was wollen wir erreichen?" (Entscheidungsvorbereitung) Programm und Organisation des Treffens Statement der Bundesarbeitsgemeinschaft Deutscher Tauschsysteme (BAG)		
19.30	Podiumsdiskussion zum Schwerpunkt: "Neue Arbeit – Lebensweise – Zukunftsfähigkeit und Tauschringe" Teilnehmende: Dr. Birkhölzer, Berlin; Arie van Vliet, Niederlande (abgesagt) Claudia Temps, Memo/Büstro Rostock; Gisela Jacobs, "Lokale Agenda 21 Rostock"; Bundesarbeitsgemeinschaft: N. N. Moderation: Eva Thomas, Wi daun wat		

Zeit Programm Rahmen Bemerkung

ca. 21.00

Gemütlichkeit

Samstag, 25.9.99

ab 8.00

Frühstück

jeweils **9.00 - 10.30, 11.00 - 12.30,**

14.30 - 16.00, 16.30 - 18.00:

(bis zu 5 parallel möglich)

Veranstaltungen

10.30, 12.30, 16.00

Pausen, Markt der Möglichkeiten

Themen der Veranstaltungen

Referierende/Moderierende

Lokale Ökonomie *

Dr. Birkhölzer, Berlin

Buchvorstellung: "The Future of Money:
A New Way to Create Wealth, Work and a Wiser World"
von Bernhard Lietaer

Ingo Leipner
(Tausch-System-Nachrichten)

Zusammenwirken mit Kommune und Staat *
Gemeinwesen *

Arie van Vliet, Niederlande
Hans Josso, Niederlande
(leider abgesagt)

Tauschringe, lokale Nebenwährung –
Modell für eine zukunftsfähige Wirtschaft

Norbert Beyer
(Talente-Tauschring, Freiburg)

Tauschringe – aus dem Schattendasein
in die Offensive – zur Anerkennung

Heiner Voges
(Wi daun wat, Rostock)

Das Tauschring-Archiv und die
Tausch-System-Nachrichten *

Klaus Kleffmann, BAG

Rechtliche Grundlagen *

Prof. Lehmann, Hannover

Zeit Programm

Rahmen Bemerkung



Gründung von Tauschringen *

Heinrich Haussmann,
(Gib & Nimm, Nürnberg)

Wie können wir aktiv zur
Vernetzung beitragen?

Verena Finster
(give&take, Münster)

Finanzierungsinstrument für Projekte,
Gemeinschaftsfonds

Luise Aures
(Tauschring Friedrichshain, Berlin)

Öffentlichkeitsarbeit

“Ohne Öffentlichkeitsarbeit läuft nichts“
- Erfahrungsaustausch -

Ingo Leipner (TSN)
Walter Sachs, Bremen

Workshops:

“Journalistische Schreibe“ (Pressearbeit)

Ingo Leipner (TSN)

“Rhetorik, Verhalten auf
Pressekonferenzen und im Hörfunk“

Walter Sachs, Bremen

“Mit der Kamera auf du und du“
(Interviewtechnik)

Klaus Reichenbach, Kassel

“Möglichkeiten und Grenzen eines Tauschrings
im großstädtischen Stadtteil und Tauschring
als Möglichkeit von Wohlfahrtsproduktion
an Stelle des Staates“

Julia Gerometta und
Annette Wallentin
(TR Friedrichshain, Dipl.-Arb.)

*Die Themen mit * erhalten noch eine konkrete Formulierung.*

18.00

Abendessen

Abendveranstaltung, Überraschung (?)

Zeit

Programm

Rahmen

Bemerkung



Sonntag, 26.9.99

ab 9.00

Frühstück

10.00

Abschlußplenum:

Interessantes aus den Veranstaltungen vom 2. Tag
Ergebnisse, Gesetzesinitiativen, Aufrufe
Diskussion
Beschlüsse, Stimmungsbilder

Bundestreffen 2000 – welcher Tauschring veranstaltet es?

ab 12.00

Mittagessen

Abreise

Rahmenprogramm – als Markt der Möglichkeiten wird vor Ort angeboten – mit Überraschungen (?)

Ideen: Kultur am Sonnabend – Abendveranstaltung, Stadtrundgang, Lustfahrt auf See/Warnow
Spaziergang, Garten-Gespräch, ROK TV

Wir erhalten mit den Anmeldungen immer wieder auch Veranstaltungsangebote, so daß dieses Programm laufend ergänzt wird. Trotzdem haben wir noch Reserven und auch Themenwünsche, z.B:

- Erfahrungen mit **Kommunen** in Deutschland
- Zukunft, **Perspektiven** von Tauschringen
- Lebendigkeit in Tauschringen – **Aktivierung** der Teilnehmenden
- **Marktzeitung** (redaktioneller und Anzeigenteil)
- Tauschringe und **Ämter** – was ist zu tun?
- **Buchungsfragen** (Sammelkonten, Umlage, hohe Plus- und Minuskonten)
- **Werbung** für Tauschring – bestimmte Personengruppen
- Vorstellung von **Projekten** wie Seniorenengenossenschaften oder Barter-Clubs

- weitere, andere ?

**... weitere Ideen und Angebote von Tauschringen
oder der BAG sind daher erwünscht!**

“Wi daun wat“

Noch vier Wochen bis zum Bundestreffen

Organisatorische Tips aus Rostock

Sicher habt Ihr schon den Artikel "Was wollen wir erreichen?" auf Seite 12 zu Charakter und Entscheidungen des Bundestreffens gelesen. Besprecht das bitte in Euren Tauschringen, damit wir in Rostock zu guten Ergebnissen kommen. Das Sonnabend-Programm hat noch Reservezeiten, ihr könnt also noch Veranstaltungen anmelden. Der Sonntag wird sicher ein heißer Diskussionstag, der möglichst mit der Gewißheit endet, welcher Tauschring das Bundestreffen 2000 ausgerichtet.

Zur Organisation: Ab 1.7.99 hat sich unsere **Post-Adresse** geändert: "Wi daun wat" Tauschring Rostock, Warnowallee 51, 18106 Rostock, Tel. 0381/1213543. Wir haben jetzt auch eine E-Mail-Adresse: widaunwat@gmx.de. Die übrigen Angaben auf der Einladung sind weiterhin gültig. Wir haben Hinweise für die Anreise erstellt, damit Ihr alle wohlbehalten beim **Tagungsort** anlandet. Ganz wichtig für die Bahnfah-

renden: **Löst eure Fahrkarte unbedingt bis Rostock-Warnemünde.** Mit der Straßenbahn könntet ihr zwar auch dorthin fahren – durch die ganze Stadt – müßtet aber extra bezahlen (vorher am Automaten). Für die Autofahrenden ist es etwas wirr, weil es haufenweise Baustellen und Umleitungen gibt. Die Hinweise zu den **Unterkünften** erhaltet ihr extra.

**Bundestreffen
der Tauschringe
24.9.–26.9.99 in Rostock**

Wir sind leider nicht so viele und haben daher auch nicht so viele Quartiere auf Verrechnungsbasis, so daß wir sicher nicht alle Wünsche diesbezüglich erfüllen können.

Für **Rollstuhlfahrende** gibt es einen Lift vom Hofeingang des Gebäudes aus. Braucht jemand eine

Betreuung seiner Kinder? Wir sind gerade dabei, uns auch darum zu kümmern.

Zum Rahmen: Einige haben schon nach Stadtrundgang, Kultur u.ä. gefragt, daher wird unsere "Rahmen"-AG verschiedene **Angebote** unterbreiten. Wenn Ihr einigermaßen schönes Wetter mitbringt, haben wir für Samstagabend eine **Überra-**

schung vor, bringt vorsichtshalber (und überhaupt!) einen warmen **Pullover** mit.

Nun allen Teilnehmenden eine gute Anreise – **wir freuen uns auf euch.**

Regine Deschle
(Wi daun wat, Rostock)

Hinweise für die Anreise

Anreise mit der Bahn: Achtung! Wichtig! Fahrkarte bis Rostock-Warnemünde lösen! Letztes Umsteigen: Rostock Hbf.

S-Bahn: Richtung Warnemünde bis Bahnhof Marienehe (4.Halt). Treppe hoch (bzw. Lift) Richtung Straßenbahn und Bus. Haltestellen überqueren, dabei halb rechts halten. Straße An der Jägerbäk überqueren. Jetzt steht Ihr vor einem großen hufeisenförmigen Gebäude – dort findet das Treffen statt: Hanseatische Weiterbildungsgemeinschaft Rostock (HWR), An der Jägerbäk 3. Haupteingang (in der Mitte hinter der Grünfläche) benutzen, für Rollstuhlfahrende Hintereingang (Rollstuhl-Lift).

Anreise mit PKW: a) **Aus Richtung Autobahn A 19 (Süden) und Osten. 1.)** Abfahrt Rostock-Süd, Ausschilderung in Richtung Warnemünde bzw. Wismar folgen durch ganz Rostock (B105). **2.)** Am Ende (Baustelle) werden beide Spuren nach rechts (Umleitung) geführt, jetzt auf der rechten Fahrspur bleiben und an der großen Ampelkreuzung (dort teilt sich die B105 und B103 nach War-

nemünde). **3.)** Hier scharf rechts abbiegen und ...**4.)** ...etwa 500m (rechts liegen Gärten und links Gewerbe) der Straße – An der Jägerbäk – folgen bis rechts ein graues Gebäude erscheint, hinter dem Gebäude rechts in die Einfahrt einbiegen, dann kommt Ihr auf den Hof der HWR (Tagungsort) direkt auf den Parkplatz. An der Einfahrt werden wir ein Schild mit unserem Knoten aufstellen.

b) **Aus Richtung Wismar, Bad Döberan – Westen. 1.)** Ihr kommt entlang der B105 aus Westen, kurz hinter dem Ortschild Rostock (rechts kommt noch eine Esso-Tankstelle) an der Ampelkreuzung der Umleitung nach Warnemünde folgen, an der Straßenbahnbaustelle vorbei, **aber (!!!)** in der rechten Fahrspur bleiben, die sich etwa 50m vor der Einmündung in Geradeaus und Links teilt, hier rechtzeitig links abbiegen und auf die große Ampelkreuzung zufahren, hier rechts abbiegen und gleich wieder zum Linksabbiegen einordnen und in die "Jägerbäk" einbiegen. Dann geht es weiter wie oben in **a)** ab **4.)**

Interview mit Rechtsanwalt Thomas B. Petri

Keine Angst vor Handwerkskammern!

“Was die Kammern anbelangt, ist es am besten, das Gespräch mit ihnen zu suchen, um gegenseitige Vorurteile abzubauen.“

Steuern, Sozialabgaben und Handwerkskammern - Stichworte, bei denen in vielen Tauschringen ein großes Rauen einsetzt: "Darf man, darf man nicht?", "Eigentlich schon, aber ...". Und immer schwingt dabei viel Respekt und Ängstlichkeit vor Juristerei und staatlichen Stellen mit. Dabei gibt es schon klare Regeln, an die man sich halten kann - Grund für die TSN, dem Frankfurter Anwalt Thomas Bernhard Petri oft aufgeworfene Fragen zu stellen. Petri hat 1997 zusammen mit Kollegen einen Fachartikel in der "Juristischen Wochenschrift" veröffentlicht: "Tauschringe - ein juristisches Niemandsland?"

TSN: "Handwerkskammern und Abmahnvereine können Tauschringen manchmal Schwierigkeiten machen. Dann fallen Vorwürfe wie "Kartell-Bildung" oder "Unlauterer Wettbewerb". Warum werden diese Vorwürfe erhoben, was bedeuten sie, und wie können Tauschringe am besten mit ihnen umgehen?"

Petri: "Das sind eine ganze Menge Fragen auf einmal... Ich fange am besten mit dem letzten Problem an, der Frage nach dem Umgang: Was die Kammern anbelangt, ist es am besten, das Gespräch mit ihnen zu suchen, um gegenseitige Vorurteile abzubauen. In aller Regel lassen sich die Probleme mit Handwerkskammern sehr schnell lösen."

Schwieriger ist dagegen der Umgang mit Abmahnvereinen, etwas untechnisch gesprochen sind dies Verbände, die sich satzungsmäßig zur Aufgabe gemacht haben, die Interessen von Verbrauchern oder Gewerbetreibenden wahrzunehmen. Diese Vereine betreiben den Schutz ihrer Klientel professionell und finanzieren sich zu einem Gutteil aus Gebühren, die als Mahnkosten bei den Gemahnten entstehen. Wird man als Tauschring von einem solchen Verein abgemahnt, sollte man sich am besten anwaltlichen Rat suchen.

Zu der Bedeutung der Vorwürfe: "Kartell-Bildung" bedeutet, daß Preis-Absprachen zwischen mehreren Unternehmern getroffen werden, um sich unredliche Vorteile gegenüber anderen Wettbewerbern zu verschaffen.

Tauschringe schließen zwar in ihrem Verein Nichtmitglieder vom Tausch aus, es steht aber jedem offen, dem Ring beizutreten. Der Vorwurf ist also relativ einfach zu ent-

kräften. "Unlauterer Wettbewerb" ist als rechtlicher Begriff wesentlich vielschichtiger. Um zu bestimmen, wann eine Wettbewerbshandlung unlauter ist, wurde ein ganzes Gesetz geschaffen (das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb)! Um klarzumachen, worum es geht, nenne ich zwei typische Beispiele.

Erstens: Sittenwidrige Werbung. Das kann z.B. der Fall sein, wenn jemand im Tauschring Leistungen anbietet, die nach professioneller Arbeit klingen, obwohl er nicht die dafür notwendigen Qualifikationen hat. Diese Vorwürfe sind aus bundesrechtlicher Sicht

nicht unberechtigt, man sollte deshalb auf korrekte Formulierungen achten (z.B. „Hilfe zur Renovierung“ statt "Erstklassige Renovierung in kürzester Zeit").

Zweitens Schwarzarbeit, also gewerbliche Tätigkeiten ohne eine entsprechende gewerberechtliche Zulassung. Normalerweise ergeben sich insoweit kaum Probleme, wenn

PI-NUTS-Blitzlicht

“Das Gespräch entwickelte sich positiv“

Wie man geschickt auf einen Brief der Handwerkskammer reagiert

von Birgitta Hanken (PI-NUTS, Tauschring Pinneberg)

Am 1. März 1999 wagte sich PI-NUTS, der Tauschring Pinneberg, an die Öffentlichkeit, nach knapp einem halben Jahr konzeptioneller Vorarbeit. Bereits eine Woche nach den ersten Presseveröffentlichungen erhielt ich ein Schreiben der "Kreishandwerkerschaft Pinneberg" mit den besten Wünschen für einen erfolgreichen Start - aber auch mit dem eindeutigen Hinweis, daß "Tätigkeiten aus dem Vollhandwerk, so zum Beispiel Maler-, Tapezier-, Elektro- und Bauarbeiten eine Eintragung in die Handwerksrolle erfordern.

Ohne eine solche Eintragung wäre der Tatbestand der unerlaubten Handwerksausübung, bzw. der Schwarzarbeit gegeben, dessen Verwirklichung von den zuständigen Behörden mit hohen Bußgeldern geahndet werden kann. Da andere Betriebe aus oben genannten Gründen Anzeige erstatten könnten, bitten wir Sie, diese Überlegungen bei

der Realisierung Ihres Vorhabens zu bedenken und zu berücksichtigen." Kurzentschlossen bat ich um einen Gesprächstermin. Zwischenzeitlich sammelte ich Argumente. Hier einige Beispiele:

- Betonung der "erweiterten Nachbarschaftshilfe auf Gegenseitigkeit", Mini-Aspekt der Arbeitsleistung.
- Nachhaltige Absicht der Gewinnerzielung fällt weg.
- An Schwarzarbeit Interessierte lassen sich nicht auf bescheidene 15 PI-NUTS pro Arbeitsstunde ein.
- Angebote und Gesuche ausschließlich für Mitglieder, die in chiffrierter Form in der Mitgliederzeitung veröffentlicht werden.
- Die Mitgliederkonten dürfen maximal 300 PI-NUTS Guthaben, bzw. Minus ausweisen.

- Der durchschnittliche "Pro-Kopf-Umsatz" in Tauschringen beträgt monatlich ca. zwei Stunden.
- Das hiesige Sozialamt unterstützt das Projekt. Abzüge bei der Sozialhilfe wird es nicht geben.

Entsprechend vorbereitet, ohne generelle Vorbehalte, bzw. der weit verbreiteten Schwellenangst gegenüber Behörden, mit optimistisch-realistischer Grundeinstellung traf ich mich mit dem Geschäftsführer der Handwerkerschaft. Im übrigen natürlich auch mit dem nötigen Verständnis für deren Belange, da sie ihren Handwerkern gegenüber verpflichtet ist, sich juristisch abzusichern.

Der Dialog kam zunächst schwer in Gang. Der Mann tat halt seine Pflicht, wiederholte stereotyp die bereits im Schreiben dargelegten Argumente und rechnete wohl nicht mit stichhaltigen Gegenargumenten. Endlich entstand doch Blickkontakt. Der Mann hörte mir zu. Das Gespräch entwickelte sich positiv.

Fazit: PI-NUTS bedeutet keine Gefahr für die hiesige Handwerkerschaft. Wir haben nichts zu befürchten. Außerdem wurde positiv registriert, daß ich prompt auf das Schreiben reagiert habe, eine Selbstverständlichkeit, wie ich meine. Diverse Tauschring-Neugründungen reagieren nach der Aussage des Geschäftsführers überhaupt nicht!

der Umfang von Tauschaktionen gering bleibt. Das kann dann anders sein, wenn sich Gewerbetreibende als solche professionell in Tauschringen engagieren. In diesem Fall sollten sie auf entsprechende Zulassungen achten."

TSN: *"Unterliegen Batzen- oder Talenteinnahmen der Steuerpflicht? Wie sieht es mit Sozialabgaben aus?"*

Petri: "Solange bestimmte Bagatellgrenzen eingehalten werden, unterliegen Batzeneinnahmen grundsätzlich nicht der Steuerpflicht. Im Einkommenssteuerrecht liegt diese Grenze für Arbeitnehmer bei einem Wert der Leistungen von DM 800,- pro Jahr. In diesem Fall gelten die Einnahmen als nicht steuerpflichtige „Nebeneinkünfte“. In anderen Steuerarten liegen die Sätze erheblich höher (bei der Umsatzsteuer derzeit um 32.500,- DM pro Jahr).

Bei der Arbeitslosenversicherung gibt es grundsätzlich keine Abgabepflicht für Tauschring-Teilnehmer; Rentenversicherungs- und Krankenversicherungspflichten kommen je nach Art der Tätigkeit in Betracht, aber auch da gibt es Bagatellgrenzen. Ganz grob gesagt: Soweit Sie den Umsatz von etwa 800,- DM im Jahr nicht erreichen, sind Sie auf der sicheren Seite. Beachten Sie aber bitte, daß Tauschring-

Einkünfte unter Umständen auf Sozialleistungen angerechnet werden können. Bei Arbeitslosengeld ist das z.B. der Fall, wenn Sie in der Woche über die gesetzlichen Freibeträge hinaus verdienen und eine bestimmte Stundenzahl pro Woche in einem Tauschring engagiert sind."

TSN: "In Großbritannien gibt es einen Unterschied zwischen "social trade" und "commercial trade". Was heißt das, und ließe sich diese Unterscheidung auch in Deutschland anwenden?"

Petri: "Aus meiner Sicht ist diese Unterscheidung zwischen social und commercial trade eine sehr sinnvolle. Sie besagt, daß Leute, die hobbymäßig in Tauschringen engagiert sind, grundsätzlich keine Steuern oder Sozialabgaben zu zahlen haben. Das ist "social trade" (trade, englisch für Handel). Unternehmen,

Großbritannien: Social Trade und Commercial Trade

die als solche Leistungen anbieten in Tauschringen oder Barterclubs (kommerzielle Tauschringe, in denen Unternehmen ähnlich wie in privaten Tauschringen Leistungen mit Verrechnungseinheiten bezahlen, Anm. d. Red.), werden hingegen normal besteuert, weil sie "commercial trade" betreiben. Theo-

retisch wäre diese Differenzierung auch in Deutschland möglich, praktisch besteht aber keine Aussicht, daß Deutschland die britische Unterscheidung übernimmt. Schon deshalb nicht, weil an anderer Stelle Sozialabgaben- und Steuerpflichten

630-DM-Jobs und Scheinselbständigkeit

eingeführt werden, zu nennen sind etwa die 630-DM-Jobs oder Scheinselbständigkeit.

Diese Probleme haben mit Tauschringen wegen der unterschiedlichen Interessenlagen nichts zu tun. Die Neuregelungen sollen die mißbräuchliche Ausnutzung verdeckter Über- oder Unterordnungsverhältnisse verhindern, in Tauschringen sind die Gleichheit der Vertragspartner nahezu ideal verwirklicht.

Strategisch-politisch gesehen wäre es aber nicht opportun, an einer Stelle Abgabepflichten in Bagatellbereichen einzuführen und am anderen Ort abzuschaffen."

TSN: "Kann man mit einer reinen Zeitwährung dem Finanzamt ein Schnippchen schlagen, weil ein Vergleich der Tauschring-Einnahmen mit der DM sehr schwer fällt?"

Petri: "Vorweg: Man sollte nicht ei-

ne reine Zeitwährung anschaffen, um das Finanzamt zu ärgern.

Einmal abgesehen davon, daß eine Steuerpflicht ohnehin in den meisten Fällen bei Hobby-Tauschring-Teilnehmern nicht gegeben ist, habe ich auf die Bagatellgrenzen bereits hingewiesen: Das Finanzamt kann Sie auch „zurückärgern“, in-

hörde falsch ist, und welchen Wert die Leistungen wirklich haben.

In der tatsächlichen Umsetzung haben Sie natürlich recht: Wenn Sie einen Batzen pro Stunde nehmen, egal ob Sie mustergültig eine Heizung reparieren oder einen Einkauf erledigen, dann wird es mit einer Schätzung nicht ganz einfach."

"Das Finanzamt kann zurückärgern"

dem es den Wert der Einkünfte schätzen kann. Wenn es soweit gekommen ist, müßten Sie dann darlegen, warum die Schätzung der Be-

TSN: "Arbeitslose mit über 15 Wochenstunden ehrenamtlicher Tätigkeit (also auch im Tauschring) stehen dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung und müssen mit dem Verlust ihrer Leistungsansprüche rechnen. So sieht es zumindest die Bundesanstalt für Arbeit mit ihrer umstrittenen Verfügbarkeitsre-

Tauschring-Archiv Im Internet

Seit Mai 99 ist das "Tauschring-Archiv" mit einer website im Internet vertreten.

Schon oft wurden wir gefragt, warum das "Tauschring-Archiv" nicht im Internet präsent sei. Hier die Antwort: Seit Mai arbeiten wir an einem "Rohgerüst", das im Laufe der Zeit ausgebaut wird. So wird auch das Internet in den Informationsaustausch einbezogen, ein Schritt



zur weiteren Vernetzung. Denn ohne Austausch auf allen Kanälen kein Tauschgeschäft – einfach mal vorbeikli-

www.Tauschring-Archiv.de

gelung im Sozialgesetzbuch. Wie sehen Sie als Jurist diesen Sachverhalt?"

Petri: "Sie spielen noch einmal auf das an, was ich vorhin bereits angedeutet habe, Nach § 8 Sozialgesetzbuch IV gilt man nicht mehr als nur geringfügig beschäftigt, wenn man mindestens 15 Stunden pro Woche arbeitet und -ich betone: und (!) - ein Arbeitsgelt über die Grenze der monatlichen Bezugsgröße erhält. Die sich daraus ergebenden Konsequenzen - Anrechnung auf das Arbeitslosengeld, auf die Sozialhilfe usw. - sind natürlich auch rechtlich durchsetzbar.

Zu beachten ist dabei auch, daß mehrere geringfügige Tätigkeiten zusammengerechnet werden können. Diese Rechtslage wird die Bundesanstalt als Anhaltspunkt genommen haben. Sofern Sie aber "echt" ehrenamtlich tätig sind, also keine

Bezahlung erhalten, halte ich persönlich diese Rechtsauffassung für falsch: Wenn und soweit Sie jederzeit Ihre ehrenamtliche Tätigkeit

"Behörden pflegen hohes Maß an Toleranz"

einstellen können, besteht kein Zweifel an Ihrer Verfügbarkeit. Da würden über einen hinkenden Vergleich grundrechtlich geschützte Freiheiten eingeschränkt werden.

Bei den Tauschring-Aktionen sieht das etwas anders aus: Als Tauschring-Mitglied sind Sie sozusagen selbständig gewerblich tätig, weil Ihnen für Ihr Engagement ein Entgelt, z.B. in Batzen oder Talenten zufließt. Da können schon eher Probleme mit der Sozialversicherungspflicht oder mit der Anrech-

"Tauschringe - ein juristisches Niemandland?"

Am Ende ihres in vielen Details noch aktuellen Beitrags für die "Juristische Wochenschrift" schreiben Thomas Bernhard Petri, Pierre Brandenstein und Carsten Corino: "Die Angst von Handwerkskammern und anderen Berufsvereinigungen vor Konkurrenz und Umsatz-

verlusten ist insoweit unbegründet, als es für manche Leistungen unterhalb bestimmter Auftragsmindestsummen keinen regulären Markt gibt. Es ist ferner unbegründet, soweit Leistungen in der formellen Ökonomie aus Berührungsscheu oder Geldmangel nicht ausgetauscht worden wären. Diese Leistungen schaffen auch eine zusätzliche offizielle Nachfrage."

Für 5 DM Kostenbeitrag kann der ganze Artikel in Kopie beim Tauschring-Archiv bezogen werden. Anruf genügt: 05404/ 7 24 00.

nung der Tauschring-Einkünfte auf Sozialleistungen auftauchen. Bei *bedürfnisabhängigen Sozialleistungen* kommt eine Anrechnung in Betracht, insoweit läge die Bundesanstalt richtig. Im Hinblick auf die Sozialbeitragspflicht muß man hingegen wieder differenzieren. Man sollte vor diesen Fragen jedoch nicht zu viel Angst haben, weil die Behörden insoweit häufig ein hohes Maß an Toleranz pflegen. Wenn Sie eine Woche ausnahmsweise über eine Bagatelgrenze geraten, wird kein Sozialversicherungsträger einschreiten, und das auch zu Recht."

TSN: *"Oft wird gefragt: Dürft Ihr das eigentlich, eine eigene Tauschring-Währung in Umlauf bringen? Was sagen die deutschen Gesetze zu diesem Thema?"*

Petri: "Nach deutschem Recht darf nur die Bundesbank, nach dem EU-Recht auch die Europäische Zentralbank (EZB) Geldscheine in Umlauf bringen. Sie dürfen also als Tauschring keine Schecks verwenden, die

"Als Tauschring-Mitglied sind Sie sozusagen selbständig gewerblich tätig, weil Ihnen für Ihr Engagement ein Entgelt, z.B. in Batzen oder Talenten zufließt. Da können schon eher Probleme mit der Sozialversicherungspflicht oder mit der Anrechnung der Tauschring-Einkünfte auf Sozialleistungen auftauchen. Bei bedürfnisabhängigen Sozialleistungen kommt eine Anrechnung in Betracht."

mit „normalem“ Geld verwechselt werden können. Es ist auch verboten, Buchgeld überregional einzuführen. Das ist mit dem Lokalitätsprinzip gemeint, mit dem Sie aber als Tauschring überhaupt keine Probleme haben, wenn Sie nur in einer Stadt tätig sind.

Schwieriger wird es für große Tauschringe, die z.B. über die Grenzen eines Landkreises hinausgehen. Falls Clubs entstehen würden mit bis zu 50.000 Mitgliedern, wie in Australien, da bekämen Sie mit einiger Wahrscheinlichkeit in Deutschland Probleme, wenn Sie Buchgeld einführen. Von solchen Verhältnissen sind wir aber noch weit entfernt, hier ist ein Tauschring ja schon groß, wenn er 200 Mitglieder hat."

Die Fragen stellte Ingo Leipner

Kritische Betrachtung

Alter Wein in neuen Schläuchen

Tauschringen fehlt die geistige Verbindlichkeit

von Jürgen Schröbel (Talentexperiment Südschwarzwald)

Woran liegt es, daß sich eine allgemeine Zurückhaltung verbreitet, sowohl in den privaten wie auch gewerblichen deutschen Tauschringen? Wieso werden Markttreffen weniger besucht, finden in Tauschring-Zeitungen Anzeigen nicht mehr soviel Anklang wie zu Beginn? Ist der erste Schwung vorbei? Meines Erachtens fehlt den Tauschringen geistige Verbindlichkeit.

Eine Verbindlichkeit, die lediglich auf zweckgebundener Nachbarschaftshilfe oder auf einer anderen Ökonomie beruht, genügt anscheinend nicht. Die positiven Ansätze der privaten und gewerblichen Tauschringe – den Mangel des bisherigen Wirtschaftens aufzuzeigen und Wege zu beschreiten diesen Mangel zu verlassen – genügt offensichtlich nicht. Es muß sich wohl das innere Bewußtsein, die innere Struktur, eines jeden verändern. Es genügt eben nicht "alten Wein" in "neue Schläuche" zu gießen, sondern es muß der "neue Wein" in die "neuen Schläuche".

Wie kann ich also die bestehenden Strukturen von Tauschringen mit einem anderen Bewußtsein umsetzen – einem inneren Bewußtseinswandel, der übrigens allgemein in unserer Gesellschaft ansteht? Einen inneren Bewußtseinswandel so schnell wie möglich! Sonst werden wir eines Tages von den Ereignissen, den persönlichen und gesellschaftlichen, überrollt.

Der innere Wandel muß sich bei jedem einzelnen vollziehen. Die menschlichen, moralischen Werte wie Rechtschaffenheit, Ehrlichkeit, Frieden und Liebe müssen wieder in

der Einheit von Gedanke, Wort und Tat gelebt werden. Der andere muß sich wieder auf mein Wort verlassen können, daß ich das, was ich sage auch tue, daß ich das, was ich tue, auch denke. Daß ich wieder helfe, ohne gleich nach meinem Nutzen zu fragen. Daß ich mit einer gehörigen Portion Selbstlosigkeit nach einem Ideal handle, auch wenn nicht sofort der persönliche Profit dabei herauspringt. Selbstverständlich gehört zu diesem Tun Mut, Initiative, Willenskraft, Durchhaltevermögen und innere Stabilität sowie eine Mitmenschlichkeit, die nicht dem "Kosten-Nutzen"-Denken unterliegt. Gerade in unserer Gesellschaft, die den rücksichtslosen "Ellbogen-Egoismus", die "Cut-Throat-Society" empfiehlt, damit der einzelne sich anerkannt und erfolgreich fühlt, ist diese Art zu denken naiv und zeugt auch noch von einer gewissen Realitätsferne.

Diese Art zu denken und zu handeln ist jedoch für die Vertreter dieser "Ellbogen-Gesellschaft" störend unangenehm und daher nicht erwünscht. Könnte sie doch aufzeigen, daß es anders besser geht, für den einzelnen und für alle was die menschliche Nähe und den wirtschaftlichen Wohlstand angeht. Damit das Ganze funktioniert, muß jeder bei sich als Teil anfangen: mit Vertrauen, Mut und Initiative neue Wege wie der Tauschring mit seinen inneren und äußeren großen Mög-

lichkeiten zu beschreiten. Es müssen mehr werden, die den Mut haben, sich von der Angst, der Furcht, dem Neid und dem Zwang zum Mißtrauen, die mehr und mehr in unserem Miteinander um sich greifen, zu befreien. Denn diese sind es, die unsere Energie, unseren Ein-

Der Zwang zum Mißtrauen

satz und Begeisterung auf Dauer anhaltend lähmen und jede Bewußtseinsveränderung ver- und behindern.

Kein anderer als nur wir selbst sind in der Lage, diese Enge zu verlassen. Nicht warten, daß etwas von außen auf uns zukommt. Das öffentliche Bewußtsein kippt, wenn der einzelne und dann mehrere in der Einheit von "Handeln, Denken und Sprechen" den Mut und die Initiative aufbringen, den eigenen Weg in Aufrichtigkeit und aufopfernder Liebe zu sich und anderen zu gehen.

Berichtigung

Die politischen Forderungen aus Berlin werden von allen dortigen Tauschringen erhoben, nicht nur von den Autoren des Artikels in der Nr. 7 (Juni 99) der TSN.

Bereits 20% Rücklauf

Viele Fragen - Eure Antworten!

Fragebogen-Aktion des Tauschring-Archivs

von Klaus Kleffmann

In kurzer Zeit und trotz der Urlaubsperiode haben relativ viele Tauschsysteme die ersten Fragebögen ausgefüllt und zurückgeschickt. Herzlichen Dank an alle, die so schnell auf unsere Anfrage reagiert haben. Natürlich warten wir noch auf weitere Zusendungen: Je mehr Antworten wir in den nächsten Wochen erhalten, desto runder wird das Ergebnis.

Tauschsysteme lieben keine Fragebögen - wir auch nicht! Das hatten wir im Hinterkopf, als der Fragebogen entworfen wurde. Um so überraschter waren wir, wie prompt und stetig die Antworten bis heute eintrafen: Rund 270 Fragebögen wurden verschickt, 10 Rückläufer (unbekannt verzogen) waren zu verzeichnen, und 52 Antworten erhielten wir bis zum 15. August 99. Sie wurden auch in dieser ersten Auswertung berücksichtigt. Das bedeutet eine Rücklaufquote von 20 Prozent innerhalb von 6 Wochen. Die erste Antwort war nach 48 Stunden

im Tauschring-Archiv, in der Regel ist der Informationsfluß nicht so schnell... Wir hatten zwar auf das Fragenheft geschrieben: "Bitte innerhalb der nächsten vier Wochen zurücksenden". Aber natürlich warten wir noch auf weitere Zusendungen, die wir in die ausführliche Auswertung mit aufnehmen wollen, damit das Meinungsbild repräsentativer wird.

Besonders schwierig waren die offenen Fragen zu beantworten. Ab und zu störten sich einige auch an der Heftform und den zur Auflockerung

eingefügten Texten. Trotz dieser kleinen Unsicherheiten und vielleicht mißverständlicher Formulierungen war die Befragung bisher ein Erfolg. Denn offene Fragen sind zwar schwieriger zu beantworten und auszuwerten (Statistik!), lassen aber mehr Spielraum, um zu erfahren, was die Menschen in der Tauschring-Landschaft wirklich bewegt.

Erste Ergebnisse: Dabei kann es sich nur um eine Kurzauswertung handeln, da die Zeit noch nicht für eine komplette Analyse ausreichte. Es folgen jetzt immer in kursiver Schrift einzelne Fragen aus dem Fragenheft und ein erster Überblick über die jeweiligen Antworten:

Eingetragener Verein oder nicht?

Nur acht der gewerteten Tauschringe sind eingetragene Vereine, alle anderen nicht. Einige sind Projekte eines anderen Vereins (das sind etwa neun Ringe, so genau konnte mancher Tauschring sich nicht entscheiden).

Was wird getauscht?

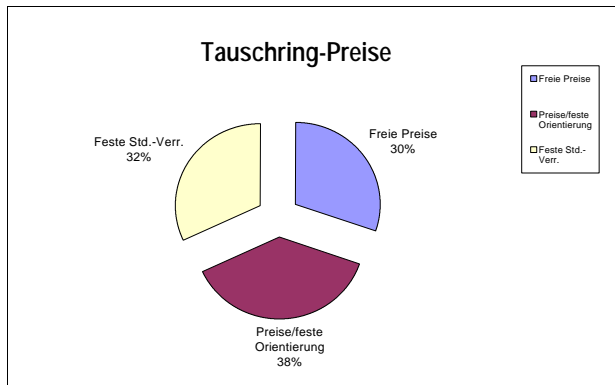
90 Prozent der Tauschringe tauschen Wa-

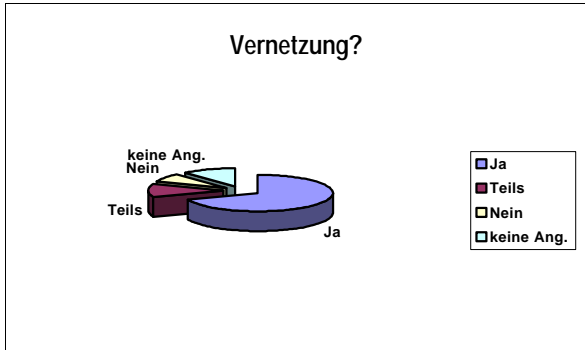
ren, Dienstleistungen und Informationen. 10 Prozent tauschen nur Dienstleistungen und Infos. Wenige Tauschringe waren sich nicht ganz sicher bei der Beantwortung dieser Frage. Sie kreuzten zwar keine Waren an, schilderten aber unter "Sonstiges", wie sie bei gebrauchten Sachen nach "Flohmarktmanier" die Preise regulierten.

Preisfindung?

Hier ging es ganz bunt zu: Die Entscheidung "Haben wir nun feste Stundensätze oder nicht?" machte den Orga-Leuten doch arge Probleme. Im Zweifelsfall kreuzte man möglichst viel an, etwas wird schon richtig sein.

Für absolut frei aushandelbare Preise haben sich 16 Tauschringe entschieden, für Preise mit einer Orientierungsgröße, die meist akzeptiert wird, entschieden sich 20 Tauschringe und 17 gaben an, daß sie fes-





**oder andere Ta-
gungen würdet
Ihr Euch wün-
schen?**

Je siebenmal
wurden ge-
nannt: Rechtsfra-
gen/Orga-Erfah-
rungsaustausch
und Öffentlich-
keitsarbeit. Fünf-

te Stunde-um-Stunde Vereinbarun-
gen haben.

mal die Beschäftigung mit der
Tauschidee.

**Wie behandelt Ihr Fragen nach
Steuerpflicht und Schwarzarbeit?**

**Bundesweite Tauschring-Vernet-
zung? Bundesweite Tauschbörse?**

Hier waren Doppelnennungen mög-
lich: 30 Tauschringe antworteten,
daß dies Sache der Teilnehmer ist.
41mal wurde erklärt, daß nur im
Rahmen der Bagateltätigkeiten ge-
tauscht wird. Dies deckt sich auch
mit den Angaben über die Tausch-
häufigkeit.

Das waren zwar zwei unterschiedli-
che Fragen, sie wurden hier aber
zusammen ausgewertet, da es bei
den Antworten keine klaren Abgren-
zungen gab. In Rostock, aber auch
in der Sonderausgabe zur Auswer-
tung (*kann ab Oktober bestellt wer-
den*) werden wir ausführlich auf die-
se Fragestellung eingehen.

**Wie würdet Ihr die Aktivitäten der
Mitglieder beschreiben?**

Es gab ein generelles Ja zur Vernet-
zung (ca. sechs Tauschringe nur
eingeschränkt), nur vier Tauschrin-
ge hatten kein Interesse, und sechs
hatten auf diese Frage nicht geant-
wortet.

Hier war die Hauptantwort, daß nur
einige Mitglieder sehr rege tau-
schen, die Meisten aber nur ab und
zu. Das kann man im Zusammen-
hang sehen mit den Antworten zur
Tauschhäufigkeit und der sehr häu-
figen Aussage, daß nur im Rahmen
der Bagateltätigkeiten getauscht
wird.

Was sollte nun ausgetauscht wer-
den? Abgesehen von der informel-
len Vernetzung (also dem bloßen
Austausch von Informationen) wur-
de bei der Frage nach den Leistun-

Welche Workshops, Fortbildungen

gen Folgendes genannt: Übernachtungen (17x), Infos (17x), Arbeit/Leistungen (10x), Urlaub (8x), Fortbildung (5x) und Kontotausch bei Umzug (4x).

Welche Art Probleme hattet Ihr schon mit Behörden, Institutionen oder ähnlichen Einrichtungen?

Hier ergab sich ein vollkommen klares Bild: Generell kann man sagen, daß die Tauschsystem-Landschaft zwar ein starkes Bedürfnis nach Rechtssicherheit hat, aber derzeit fast kein Tauschring direkte, juristische Probleme in der Realität bekommen hat. 45 Tauschringe antworteten hier klar: "**keine Probleme**".

Einige Tauschringe waren dem Mißtrauen von Handwerkskammern mit guter und offener Argumentation begegnet - und verwandelten es sogar in Wohlwollen. Zwei bis drei Tauschringe hatten/haben mit anderen Institutionen kleinere Probleme, wobei das nichts mit der Rechtslage zu tun hat.

Schlußbemerkung: Diese Vorausbewertung beinhaltet nur die wesentlichen Punkte, die wir für das Bundestreffen als wichtig einschätzen, als Grundlage für Gespräche und Diskussionen.

Als ein roter Faden zog sich durch die Antworten die immer wiederkehrende Bemerkung, daß es mehr

Contraste

Tauschaktivitäten, mehr Mitglieder und insbesondere mehr engagierte Mitglieder geben sollte. Denn gerade das Engagement in der Orga-Arbeit scheint bei der breiten Masse der Mitglieder nicht sehr stark zu sein.

Daher wäre es natürlich gut zu wissen, wie dieses Problem gelöst werden kann, oder anders gefragt: Woran liegt das fehlende Interesse und die fehlende Bereitschaft zu Aktivität und Mitarbeit?

Rechtssicherheit wird gewünscht, obwohl niemand im Moment direkte Probleme damit hat. Aber das ist auch verständlich! Wer will sich im Nachhinein mit Problemen auseinandersetzen, nur weil er sich vorher nicht um sie gekümmert hat? Gerade im Falle von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe ist hier Klarheit angesagt. Aber auch im Bereich des Versicherungsrechtes.

Fortbildungen jeder Art sind gefragt, besonders in Sachen Öffentlichkeitsarbeit. Und das andere große Thema ist die Vernetzung, so-

wohl beim Info-Austausch als auch bei einigen Leistungen. Die Einschränkungen bei dem Thema Vernetzung: Regionalität, Limitgrenze

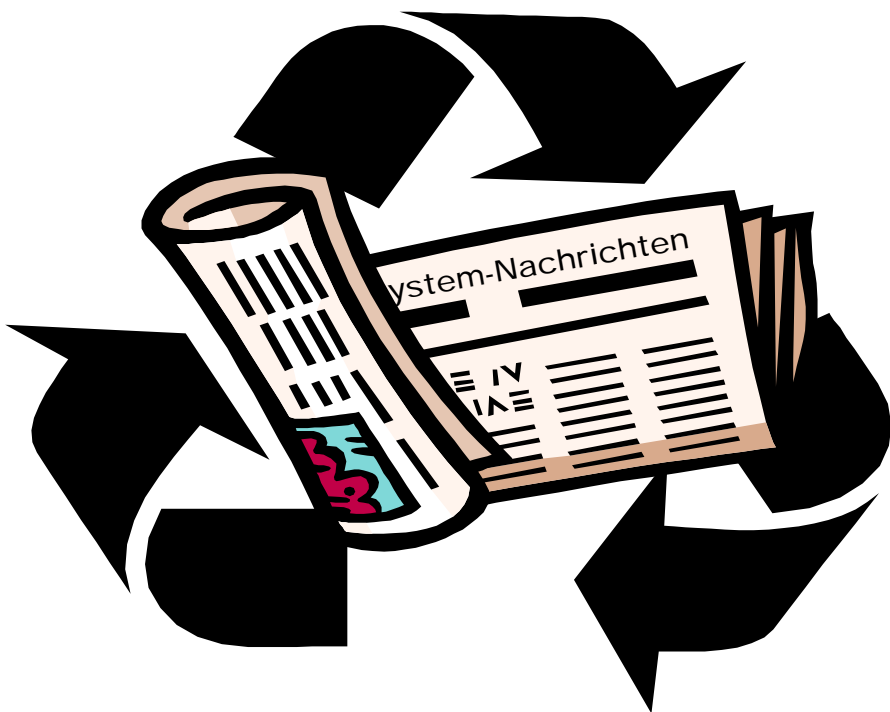
(keine zu große Abwanderung von Leistungen) und Erhalt der Autonomie. Aber dies sind wesentliche Grundsätze der T R - Landschaft und benötigen im Prinzip keine besondere Erwähnung. Sie gehören beim Thema Tauschring-Vernetzung zur Grundlagenarbeit an einem Vernetzungskonzept.

So ein Meinungsbild schafft auch

bessere Grundlagen in Diskussionen, besonders beim Bundestreffen, damit nicht immer im Nebel gestochert werden muß. Auch der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) helfen diese Antworten bei ihrer künftigen Arbeit und der Frage, welche Themen denn angesagt sind.

“Als ein roter Faden zog sich durch die Antworten die immer wiederkehrende Bemerkung, daß es mehr Tauschaktivitäten, mehr Mitglieder und insbesondere mehr engagierte Mitglieder geben sollte. Denn gerade das Engagement in der Orga-Arbeit scheint bei der breiten Masse der Mitglieder nicht sehr stark zu sein. Woran liegt das fehlende Interesse und die fehlende Bereitschaft zu Aktivität und Mitarbeit?”

Information



Mit Informationen ist es wie mit Talenten: Sie müssen in Umlauf kommen, sonst nutzen sie niemandem.

Jedes Tauschsystem kann auf seinen Veranstaltungen unsere Zeitschrift verkaufen, Anruf bei uns genügt: Tel. 05404/72 40 0. Die näheren Einzelheiten können dann geklärt werden. Wichtig da-

bei: Jede gegen DM verkaufte Zeitschrift kommt sowohl dem beteiligten Tauschsystem wie den Tausch-System-Nachrichten zugute - ohne DM können beide nicht existieren.

Beteiligen Sie sich, engagieren Sie sich! Sie helfen sich selbst, der Tausch-Idee und unserer Zeitschrift.

Werte-Erhaltungs-Genossenschaft (WEG)

AUS für die WEG in der Schweiz

Die "Eidgenössische Bankenkommission" hat
eingegriffen / Liquidation durch Anwälte

Im April diesen Jahres erhielt das Zürcher Anwaltsbüro Bürgi-Nägeli von der "Eidgenössischen Bankenkommission" (EBK) den Auftrag, die drei Schweizer Werte-Erhaltungs-Genossenschaften (WEG) zu liquidieren. Damit sind alle Rechtshandlungen dieser Organisationen verboten, alle Vollmachten und Berechtigungen zur Unterschrift aufgehoben. Die Geschäftsführung hat das Anwaltsbüro übernommen.

Aus einem Fax der WEG-Zentrale in Wien geht hervor, daß den Genossenschaften vorgehalten wird, "bewilligungspflichtige Banktätigkeiten" auszuüben, ohne im Besitz einer entsprechenden Erlaubnis von Seiten der EBK zu sein.

Wie die TSN weiterhin erfahren konnte, war die WEG siebenmal zu Klärungsgesprächen eingeladen

worden, von denen sie sechs Termine verstreichen ließ, bis sie dann beim siebten Termin auftauchte. Dabei soll es nur wilde Behauptungen und Vorwürfe gegeben haben –



Schon vor über einem halben Jahr berichteten die TSN über die merkwürdigen Ideen der Werte-Erhaltungs-Genossenschaft (WEG).

worauf die EBK die Liquidation anordnete.

Der Berliner Wirtschaftswissenschaftler Bernd Senf hatte sich in den TSN (Nr. 4, Dez. 98 und Nr. 5, Febr. 99) ausführlich mit dem Konzept der "HuMan-Wirtschaft" auseinandergesetzt, weil sie die ideologische Grundlage der WEG liefert.

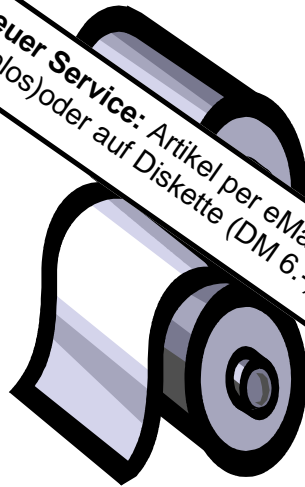
Er schrieb damals: "Das Konzept

der "Freien HuMan-Wirtschaft" von Hans-Jürgen Klausner scheint mir - trotz einer Reihe origineller Gedanken - insgesamt eine grobe Irreführung, durchsetzt mit Demagogie und Allmachtsphantasie. Aber jeder daran Interessierte sollte selber sehen, was er oder sie daraus macht. Nur sollte man hinterher nicht sagen: "Ich habe von nichts gewußt."

Mit **Nachdruck** **Nachdruck** erwünscht!

Wir freuen uns immer, wenn TSN-Artikel auch in örtlichen Tauschring-Zeitungen nachgedruckt werden. Informationen müssen in Umlauf kommen wie Verrechnungseinheiten, sonst sind sie wertlos. Also: keine Scheu vor dem "copyright", bitte aber auch uns ein Belegexemplar zuschicken! Anruf genügt: 05404/7 24 00. (Dieses Angebot gilt natürlich nur für die Marktzeitungen, die innerhalb von Tauschringen erscheinen)

Neuer Service: Artikel per eMail
(kostenlos) oder auf Diskette (DM 6.-)



“SEL sans frontière“

Tauschringe ohne Grenzen

Zwei Tauschring-Wanderungen mit viel Spaß

1. Wanderung:

Durchs Ahr-Tal zum Öko-Winzer

Das war schon ein verlockendes Angebot, das Paul Imbusch und Golam Odin per eMail verschickten: Wandern im Ahr-Tal und anschließend indisches Essen.

So kam ich am 12.6.99 von Osnabrück nach Bad Neuenahr, wo mich ein sonniger Sommertag erwartete. 11.22 Uhr brachte uns sieben TeilnehmerInnen ein idyllisches “Bähnle“ 3 Stationen weiter nach Walporzheim. Von dort wanderten wir immer an dem Flüsschen Ahr entlang. Trotz großer Hitze war es im Wald angenehm kühl. In den Pausen versorgten uns Paul und Golam mit einem Imbiß und dem nötigen Mineralwasser. Es blieb auch Zeit, eine seltene Wasserpflanze zu finden, oder die zerbröckelnden

Schieferplatten am Wegesrand zu untersuchen. Beim Wandern ergaben sich anregende Gespräche, und ich konnte Bonner Tauschring-TeilnehmerInnen kennenlernen. Paul erklärte uns lokale Besonderheiten und erläuterte, daß der Bundeskanzlerbunker zum Verkauf anstehe.

In Meyschoss kehrten wir bei einem Öko-Winzer ein und versorgten uns mit manch gutem Tropfen, der in der Wein-Probe vorgestellt wurde. Einige waren nach dreistündiger Wanderung müde und fuhren mit dem “Bähnle“ zurück. Andere liefen zurück durch die Weingärten auf der anderen Ahrseite. Von Resch bis Altenahr ging es dann wieder mit der Bahn weiter. Schließlich ein Eiskaffee und Stadtrundgang durch das historisch-idyllische Altenahr und zurück zu Fuß, Ahr abwärts nach Bad Neuenahr. Bei den Gastgebern (Paul und Golam) angekommen, wartete schon Golam mit dem

leckeren indischen Essen, das wir im Garten verspeisten, wo es noch lange und engagierte Gespräche bis Mitternacht gab, um uns kennenzulernen. Ein sehr schönes Wochenende...

2. Wanderung: *Unterwegs im Drei-Länder-Eck*

Am Sonntagmorgen (20.6.99) traf sich eine multinationale Gruppe von Wanderern an der Schengener Brücke und sammelte sich mit großem Hallo und Händeschütteln.

Es waren französische SEL-Teil-

nehmer aus Metz da, Luxembourger vom Tauschsystem "Kordall" und deutsche Tauschring-Teilnehmer.

Sofort entsteht ein Gruppenfoto, und die Sprachprobleme regeln sich schnell. Da die französische Gruppe gehört hatte, daß die Deutschen Angst vor Verständigungsproblemen haben würden, hatten sie gleich einen Dolmetscher mitgebracht. Den ersten Halt machten wir vor dem Schengener Gedenkstein für ein grenzenloses Europa. Die findigen Tauschringler hatten sofort die Idee, daß nicht nur Europa ohne Grenzen auskommen müßte, sondern auch ein Tauschen ohne Grenzen möglich sein sollte. Die



1. Wanderung: Golam bewirtet seine Gäste mit indischen Spezialitäten.

30köpfige französische SEL-Gruppe ruft: "SEL sans frontière!".

Dann laufen wir durch Weinberge und haben einen herrlichen Blick auf das Drei-Länder-Eck Deutschland, Luxemburg, Frankreich - und die Mosel, die diese Länder verbindet. Wir wandern weiter zu einem Rastplatz bei einer Kapelle. Hier tauschen wir unsere mitgebrachten Gerichte, Salate und Getränke aus. Auch deutsches Brot war gefragt. Aus einer für 15 Minuten geplanten Diskussion für Tauschringe in Deutschland und Frankreich wird ein 75minütiger Gedankenaustausch über Wirtschaft und Philosophie. Bei unserem Rückweg noch ein herrlicher Blick in die Landschaft und auf die Kapelle, die hoch über

der Mosel liegt und Heine zu seinem Gedicht "Die Kapelle" anregte. Die Zeit reicht noch für einen Abstecher zu einem französischen Volksfest.

Die Franzosen bieten viele Wanderungen an, weil die SEL-TeilnehmerInnen daran reges Interesse haben (normalerweise 50 Personen pro Wandertermin). Ich habe viele sympathische Menschen kennengelernt und viel erlebt. Wir sehen uns in Metz am 19. Sept. '99 wieder! "SEL sans frontière"

Edeltraud Kleffmann
(Osnabrücker Tauschring)

SEL: Abkürzung für französische Tauschringe



2. Wanderung: Von Schengen ins Drei-Länder-Eck. Keine Mauer vor den Augen (und im Kopf) trübt den Blick über alle Grenzen hinweg.



Projekt im Rahmen der Expo 2000

ReWir2000?

Was ist das?

In der Korrespondenzregion der Expo 2000 Dessau-Wittenberg-Bitterfeld und in Freiburg im Breisgau soll ReWir2000 starten

Von Helmut Becker (döMak-Tauschring, Halle)

ReWir2000 ist ein regionales Verbundsystem zur Stärkung wirtschaftlicher und sozialer Stabilität. ReWir2000 ist ein Projekt des Vereins "Neue Arbeit" e.V. (Siehe Kasten auf Seite 41). "ReWir" heißt regionales Wirtschaften oder auch re= zurück und wir= zu uns. Wir drücken damit aus, daß wir uns auf unsere eigenen Talente und Möglichkeiten besinnen wollen und daß wir gemeinsam mehr füreinander erreichen können.

Wer wird angesprochen durch ReWir2000? "Wir", das sind aus unserer Sicht alle Bürger und Bürgerinnen der Region. Dabei ist die gesellschaftliche Rolle und berufliche Profession einbezogen. Wir sind Unternehmer und Unternehmerinnen, Eltern und Kinder, Kirchgemeinden und Kommunalverwaltungen, Sozialverbände und Interessenvereine,

die durch Personen vertreten werden, die in der Region leben. Jeder und jede kann Kompetenzen einbringen, die für den Erfolg des ReWir-Projektes wichtig sind.

Welchen Fehler behebt ReWir2000? Man spricht davon, daß Geld das Blut im Kreislauf der Wirtschaft ist. Wenn es nicht umläuft

(weitergegeben wird) oder zu wenig davon vorhanden ist, wird der Wirtschaftsorganismus krank. Wir sind der Ansicht, daß unsere regionale Wirtschaft unter ständigem "Blutverlust" leidet. Das Geld, das durch Banken und Bundesförderung in die Region kommt, durchfließt nur wenige Teile des Wirtschafts-

***Regionale Wirtschaft
leidet unter
"Blutverlust"***

körpers und fließt dann in wirtschaftlich stärkere Regionen ab. Ein gesunder Wirtschaftskörper braucht nicht ständige "Bluttransfusionen". Wenn die Wunde, an der das so nötige Geld abfließt, nicht geschlossen wird, gibt es keine Heilung und die Region bleibt immer am Tropf des Sozialstaates oder stirbt wirtschaftlich. Die Menschen verlassen aus Not ihre angestammte Heimat.

Das Gutscheinsystem ReWir2000 ist ein ganzheitlicher Therapieansatz. Der "Blutmangel" wird durch Gutscheine und ein Verrechnungssystem aufgehoben. Im Unterschied zum normalen Geld hat dieser "Blutersatz" sehr viele weiße Blutkörperchen, die, je mehr wir davon hinzufügen, die Wunde verschließen. Das Geld kann zwar weiterhin aus der Region abfließen. Die Gutscheine und das Verrechnungssystem bleiben jedoch nur in der Regi-

on wirksam. Außerhalb dieses Gebietes bringen sie nur dem Nutzen, der sie wieder in die Ursprungsregion zurückführen kann.

Wem nützt ReWir2000? Das Netzwerk nützt allen, die in und an der Region nicht nur verdienen, sondern hier arbeiten, konsumieren und leben (wollen oder müssen). Das ReWir-Netzwerk kann dazu beitragen, die wirtschaftlichen und sozialen Aktivitäten in der Region besser zu koordinieren und neue anzuregen:

- Importe können eingeschränkt und umweltbelastende Transporte verringert werden.
- Durch bargeldlose Verrechnung können Unternehmen Investitionsgüter aus der Region kaufen, ohne ihre DM-Kasse zu belasten.
- Durch die Herausgabe von ReWir-Gutscheinen können Kunden für regionale Unternehmen gewonnen und gehalten werden. Dadurch wird die Konkurrenzfähigkeit gestärkt.
- Formen neuer Arbeit im sozialen, ökologischen, kulturellen und privaten Bereich werden unter Ausnutzung vorhandener "Restposten" sozialer und wirtschaftlicher Unternehmen so-

wie der kommunalen und öffentlichen Verwaltung gefördert und unterstützt.

- Freiwillige Dienste können honoriert, wenn auch nicht angemessen bezahlt werden.
- Kommunale Kassen können entlastet werden, indem die soziale Selbst- und Nachbarschaftshilfe (Ehrenamt) gestärkt wird.
- Kommunale und städtische Dienstleistungen können besser ausgelastet werden (öffentlicher Verkehr, Theater, Schwimmbäder usw.).

Wie funktioniert ReWir2000? Es wird ein Verrechnungssystem für den bargeldlosen Zahlungsverkehr und ein Gutscheinsystem aufgebaut. Dieses Verrechnungssystem ist nur für diese Region interessant, da es nur Sachleistungen und keine DM-Auszahlungen ermöglicht. Für die Gutscheine gilt das Gleiche. Der Verein "Neue Arbeit" übernimmt die Aufgabe, Teilnehmer und Förde-

“Wie funktioniert ReWir2000? Es wird ein Verrechnungssystem für den bargeldlosen Zahlungsverkehr und ein Gutscheinsystem aufgebaut. Dieses Verrechnungssystem ist nur für diese Region interessant, da es nur Sachleistungen und keine DM-Auszahlungen ermöglicht. Für die Gutscheine gilt das Gleiche.”

rer für das Projekt zu gewinnen. Er sorgt für Transparenz und demokratische Verfahren bei der Vergabe der Spenden. (Es wird eine Art Spendenparlament eingerichtet, in dem die Mitgliedschaft über eine noch zu bestimmende Spendensumme erreicht wird.)

Er gibt die Gutscheine heraus und führt die Verrechnungskonten. Er unterstützt die Suche nach geeigneten Austauschpartnern im Netzwerk und betreibt den weiteren Ausbau der Infrastruktur. Es gibt drei Formen der Teilnahme:

1. Sozial und gemeinnützig tätige Unternehmungen und Personen, die Sachspenden für ihre Arbeit in Form von ReWir Gutscheinen erhalten.
2. Unternehmen und öffentliche Einrichtungen, die Sachspenden für die Fördertätigkeit des Vereins "Neue Arbeit" leisten wollen und zu diesem Zweck Gutscheine zeichnen (z. B. Theater-, Bäckerwaren-, Hotelgutschein).

ReWir2000 - ein Projekt des Vereins "Neue Arbeit"

Jede Arbeit und Tätigkeit findet in einer gesellschaftlichen Umgebung statt, die diese Arbeit oder Tätigkeit erst ermöglicht. So ist es verständlich, wenn man sagt: "Jede Betätigung eines Menschen hat ihre spezifischen Umweltbedingungen bzw. ihre eigene natürlich und gesellschaftlich bedingte Infrastruktur." Der Verein "Neue Arbeit" e.V. hat sich zum Ziel gesetzt, eine Infrastruktur zu entwickeln und zu fördern, die Neue Arbeit ermöglicht.

Dazu gehört z. B. zu intelligentem Konsum- und Produktionsverhalten innerhalb der Region anzuregen, um die eigenständigen Aktivitäten der Bürger auszubauen. In diesem Zusammenhang ist das Projekt ReWir2000 zu sehen.

In der Korrespondenzregion der Expo 2000 Dessau-Wittenberg-Bitterfeld einerseits und in Freiburg i. Br. andererseits soll dieses Vorhaben gleichzeitig verwirklicht werden. Es hat die Finanzierung von Tätigkeiten und Leistungen, die bisher aus unterschiedlichen Gründen nicht finanzierbar sind, zum Ziel. Mittel

dafür ist der Aufbau eines Regionalverbundes für den Austausch von Waren und Dienstleistungen. Mit Hilfe von Gutscheinsponsoring und der Einführung eines bargeldlosen Verrechnungssystems soll der Verbund in der Region in Gang gesetzt werden.

Das Vorhaben ist vorläufig für die Dauer von 2 Jahren konzipiert und zwar von Anfang 1999 bis Ende 2000. Während dieser Zeit wird es wissenschaftlich begleitet, dokumentiert und ausgewertet. Sofern es erfolgreich ist und die Beteiligten es wünschen, kann es danach fortgesetzt werden.

Während des Projektverlaufs werden regelmäßig Broschüren erstellt, die über die Arbeit von ReWir2000 und über den Verein "Neue Arbeit" berichten. Sie sind Informationsmedium und enthalten Listen der Sponsoren und Mitglieder, die sich darin vorstellen können.

Die Broschüren dienen somit als Kommunikations-Plattform für Unternehmen und Organisationen, sie werden in der gesamten Region verteilt und schaffen bei der Bevölkerung einen hohen Bekanntheitsgrad für den Regionalverbund.

Karsten Albrecht (Verein Neue Arbeit)

3. Einrichtungen und Personen die darüber hinaus ein Verrechnungskonto einrichten (d. h. Mitglied werden) Dadurch ergeben sich erweiterte Möglichkeiten des Umganges mit den Gutscheinen und Geschäftsvorteile durch bessere Betriebsauslastung.

Wie wird ReWir2000 finanziert?

Uns stehen bisher keine Fördermittel zur Verfügung. Wir wollen das Projekt so anlegen, daß es aus Mitgliedsbeiträgen, Umsatzprovisionen, Umlaufgebühren, Werbeeinnahmen und Spenden aus privater Hand finanziert wird. Dabei sollen neben Geldspenden in zunehmendem Maße Sachspenden im Verrechnungsring eine wesentliche Rolle spielen. Für die Anschubphase bemühen wir uns auch um öffentliche und private Projektförderung.

Wie soll ReWir2000 eingeführt werden? Das ReWir-System ist sehr komplex. Wir werden es deshalb in mehreren Schritten einführen. Die Vorbereitungsphase ist seit 1998 zuende.

In der Startphase (1. Halbjahr 1999) geschieht folgendes:

- Infobroschüre wird verteilt.
- Erste Spender werden gebeten, Gutscheine zu zeichnen und

für die Fördertätigkeit des Vereins "Neue Arbeit" zur Verfügung zu stellen.

- In den Medien wird eine Informationsplattform geschaffen, die regelmäßig über das Projekt informiert.

Und das passiert in der Einführungsphase (1. Halbjahr 1999):

- Ein "Spendenparlament" wird installiert, das über die Vergabe der eingegangenen Gutscheine an soziale, gemeinwesenorientierte und ökologische Projekte entscheidet. Die Gutscheine kommen damit in Gebrauch und werden öffentlich wirksam.
- Die Werbung weiterer Spender und Gemeinwohlprojekte wird fortgesetzt.
- Werbung von Mitgliedern für den ReWir-Verrechnungsring.

In der ersten Ausbauphase (2. Halbjahr 1999) sind diese Aktivitäten geplant:

- Die Verrechnungsstelle nimmt ihren Betrieb auf.
- Für die Verrechnung werden Wechsel gedruckt, die den Mitgliedern ermöglichen, auf einfache Weise Verrechnungsauf-

träge zu erteilen.

Die zweite Ausbauphase (ab 2. Halbjahr 1999) soll dann so aussehen:

- Einführung des Gutscheinleasings, d. h., daß die teilnehmenden Mitglieder Gutscheine des ReWir-Projektes nicht nur für Sachspenden weitergeben, sondern zur eigenen Nutzung erwerben können. Die Leasingkosten sollen 5 % des Nominalwertes pro Jahr betragen.
- Austausch ungültig werdender Gutscheine gegen neue Gutscheine. Für die Gutscheinerneuerung wird eine Gebühr von 10 % erhoben. Die Gebühr dient der Deckung der Kosten

der Erneuerung und des Austausches der abgenutzten Gutscheine.

- Überprüfung der Echtheit der Gutscheine und Wechsel. Erfolgskontrolle und Weiterführung des Projektes bis Ende 2000.

Und am Schluß kommt es in der Abschlußphase zu einer Auswertung und Entscheidung über Fortführung des Projekts (Ende 2000).

Download aus dem Internet, Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des Autors. Weitere Informationen: www.anhalt.net./hl/na

Dieses innovative Denken muß aber auch über die zentrale Funktions-



Günter Hoffmann:
"Tausche Marmelade gegen Steuerklärung", Preis 14,90 DM

Manon Baukhage,
Daniel Wendt:
"Tauschen statt Bezahlen", Preis 24,95 DM

Beide Bücher können über das Das Tauschring-Archiv bestellt werden. Die Bezahlung kann entweder in DM erfolgen oder je zur Hälfte in DM/ Verrechnungseinheiten. Zuzüglich Porto + Versandkosten (DM). Anruf genügt: 05404/7 24 00.

Stellungnahme zu Artikeln in TSN Nr. 6

Lebensstunde gegen Lebensstunde

Diskussion: Tauschringe und Staatsabgaben

von Erich Jungnickel (Tauschring St. Pauli)

In den Tausch-System-Nachrichten Nr. 6 von April 99 sind mir zwei Artikel aufgefallen. Das Referat von Klaus Reichenbach endet mit der Feststellung: Mit den Tauschsystemen haben wir ein Instrument in der Hand, mit dem wir viele (notwendige) Veränderungen für die Gesellschaft in ihrer Gesamtheit anstoßen und auch verwirklichen können. Dazu brauchen wir innovatives Denken und Handeln und einen langen Atem. Aber es lohnt sich, und deshalb sollten wir es angehen. (TSN Nr. 6, S.32)

Dieses innovative Denken muß aber auch über die zentrale Funktionsweise der bestehenden Tauschringe hinausgehen. Wenige Zeilen vorher wird im selben Artikel behauptet: Es ist sicher möglich, z.B. das Rentensystem so zu verändern, daß Beiträge in einer Kombination aus Geldleistungen und Talenten (=Lebenszeit) möglich werden. Auch für den Bereich der Lohnsteuer wäre eine solche Kombination denkbar. In dasselbe Horn bläst Klaus Kleff-

mann mit den Worten: Wenn diese Tätigkeiten sogar noch in ein lokales Steuersystem (Talentsteuer) eingebunden wären, und vielleicht eine Integration in die Rentenversicherung erfolgte, wäre sehr viel erreicht. (TSN Nr. 6, S.23) Diese Orientierung auf das bestehende Sozialversicherungs- und Steuersystem ist aber genau ein Stehenbleiben in den herrschenden Verhältnissen. Nicht umsonst wird der Versuch, die "Einnahmen" aus dem Tausch-

system auf die Sozialleistungen anzurechnen, von den Tauschsystemen bekämpft, und nun steht in der *Zeitschrift der Bewegung* die Forderung nach Besteuerung und Sozialbeiträgen. Das bedeutet auch wieder, daß für eine Stunde Arbeit nicht eine Stunde Arbeit zurückerhalten wird, sondern nur eine Stunde abzüglich staatlicher Abgaben. Ganz schnell haben wir wieder das Problem, daß ein Handwerker 4-5 Stunden arbeiten muß, um sich eine Stunde der eigenen Arbeit kaufen zu können. Was soll damit überhaupt erreicht werden?

In der traditionellen Geldökonomie kann genug produziert werden, um alle Menschen ausreichend zu versorgen. Allerdings wird ein Teil der

Menschen nicht ausreichend mit Geld versorgt, um die Produkte auch zu kaufen. Das Tauschsystem kann und soll nicht diese Ungerech-

Standpunkt

tigkeit in der Geldverteilung beseitigen. Oder glaubt jemand wirklich an den kompletten Ersatz der Geldwirtschaft durch Tauschsysteme? Die Funktion der Tauschringe ist eine andere, und zu deren Wahrnehmung fehlt noch allerhand.

Allgemein bekannt ist, daß durch die Produktivitätsentwicklung in der herrschenden Wirtschaft immer we-

HELGE

niger menschliche Arbeitszeit benötigt wird, um die notwendigen Güter zu produzieren. Die traditionelle Wirtschaftspolitik versucht durch neue (nicht notwendige) Produkte die Gesamtarbeitszeit zu halten. Dieser Weg führt in die ökologische Katastrophe und ist bei der momentanen Entwicklung der Produktivität kaum noch gangbar.

Deshalb wird die noch vorhandene Arbeit von immer weniger Menschen erledigt. Manchmal wird behauptet, die aus der Produktion her-

Viel zu wenig Grundversorgung

ausgefallenen Menschen könnten in Tauschringen wieder Arbeit finden und sich darüber mit dem Notwendigen versorgen. Sieht man sich aber Angebot und Mitglieder in Tauschringen an, wird klar, daß das nicht geht. Das Angebot in der Grundversorgung ist viel zu klein und bei manchen Bedürfnissen gar nicht vorhanden. Tatsächlich ist auch der Anteil der Arbeitslosen unter den Mitgliedern von Tauschringen gering. (Allerdings habe ich gehört, daß das in Ostdeutschland anders ist.)

Die vorhandene Arbeit kann auch besser unter den Arbeitswilligen aufgeteilt werden. Auch dieser Prozeß läuft bereits durch die Zunahme von 630-DM-Jobs, Teilzeitarbeit,

Scheinselbständigkeit usw. Auch die Einkommensverluste dieser Beschäftigten sind nicht wirklich durch die Tauschringe auszugleichen. Helfen kann nur ein Ersatz aller Sozialsysteme (inklusive der Rentenversicherung) durch ein ausreichendes, repressionsfreies, garantiertes Mindesteinkommen und eine drastische Reduzierung der tariflichen Regelarbeitszeit. Dann beginnt die tatsächliche Funktion des Tauschsystems. Ob man will oder nicht, werden dabei die Lohnstundenkosten erhöht. Dadurch werden Reparaturarbeiten und personenbezogene Dienstleistungen relativ zu Neupreisen von Industriegütern immer teurer und im Geldsystem unbezahlbar. Genau diese Dienstleistungen stellen aber den größten Teil der Angebote in Tauschringen. Nur die Abrechnung von Lebensstunde gegen Lebensstunde ohne Abgaben an den Staat macht diese Leistungen überhaupt möglich. Al-

Keine Abgaben an den Staat

ldings gibt es bis jetzt ein Problem. Auch wenn wir es nicht wahrhaben wollen, gibt es Menschen, die keine Gegenleistung erbringen können, z.B. Schwerkranke, Behinderte, alte Menschen. Wenn das Tauschsystem sich als wirkliche gesellschaftliche Innovation versteht, muß es auch für diesen Personen-

kreis eine Lösung schaffen. Damit wäre auch die gesamtgesellschaftliche Leistung des Tauschsystems bewiesen und eine Abgabe auf die Tätigkeiten ohne jeden Sinn. Dar-

über muß noch viel nachgedacht werden.

Die Sozialagentur stellt sich vor

Wir, Edeltraud und Klaus Kleffmann, gründeten 1996 mit einigen Bekannten den Verein Leben^sWert e.V. Dieser Verein initiierte verschiedene Projekte wie z.B. den Osnabrücker Tauschring und die Seniorengenossenschaft. Sehr schnell stellten wir fest, daß keine unterstützenden Strukturen für Tauschsysteme vorhanden sind. Gleichzeitig gab es einen großen Bedarf an Informationen und Hilfestellungen.

Dies führte 1996 zur Gründung der Sozialagentur. 1997 kamen das Tauschring-Archiv und etwas später die Tausch-System-Nachrichten dazu. Die Sozialagentur befaßt sich ausschließlich mit den Themen der Tauschring-Landschaft. Sie möchte unterstützende Strukturen für die Tauschsysteme schaffen. Mit dem Archiv und den TSN ist dies zum Teil schon erreicht worden, wenn auch noch vieles zu verbessern ist.

In vielen Veröffentlichungen und

Büchern wird in letzter Zeit viel von der Zukunft und zukünftigen ‚Sozialunternehmen‘ geschrieben. Als solche Sozialunternehmung versteht sich die Sozialagentur seit Anfang ihres Bestehens. Wir unterstützen regelmäßig und kostenlos StudentInnen bei der Erstellung von Diplomarbeiten, sowie Journalisten bei der Recherche zu Artikeln über Tauschsysteme. Außerdem stehen wir mit den unterschiedlichsten Institutionen in Verbindung, um den Tauschgedanken zu etablieren.

Gleichzeitig erstellen wir in Zusammenarbeit mit verschiedenen Personen aus der Tauschsystem-Landschaft die unterschiedlichsten Materialien, wie z.B. Handbuch, Reader zur AGENDA 21 und Fragebogenaktion. Es wäre wünschenswert, auch weiterhin die breite Unterstützung durch Euch erhalten, wie es bisher der Fall gewesen ist. Dafür möchten wir Euch herzlich danken!

Euer Klaus Kleffmann

Immer aktuell

Kontakte

Informationen

Arbeitsteilung überregionaler Aufgaben

TR-Adressenliste: Das Tauschring-Archiv, Klaus Kleffmann
Hasenkamp-30, 49504 Lotte, Tel.
05404 – 7 24 00, Fax -48 22, **eMail:**
archiv@tauschring-archiv.de

Kreuzberger Tauschring c/o Nachbarschaftsheim, Urbanstr. 21,
10961 Berlin, Tel 030-6 92 23 51,
eMail:

Kreuzberger.Tauschring@gmx.de; .

TR-Adressen-Faxabruf: TR Berlin-
Kreuzberg: 030/690 404 67;
Michael Wünstel, TR Karlsruhe:
07275-9 18 91-29 00,

Internet:

WWW.Tauschring-Archiv.de
WWW.BAG-Tauschsysteme.de
WWW.TAUSCHRING.DE

Contraste: Zeitschrift für Selbstverwaltung, Tauschring Prenzlauerberg, Ricarda Buch,

eMail:r.buch@partisan.net

Tausch-System-Nachrichten: Das Tauschring-Archiv, Klaus Kleffmann
Hasenkamp-30, 49504 Lotte, Tel.
05404 – 7 24 00, Fax -48 22, **eMail:**
archiv@tauschring-archiv.de

Das Tauschring-Archiv: Allgemeine Informationssammlung und periodische Veröffentlichung, Anschrift s.o.

Software für Tauschringe: Tauschring Karlsruhe, Hardt-str. 37a,
76185 Karlsruhe, Tel/Fax 0721-955
35 41, **eMail:** tauschring.ka@t-online.de.

Liste mit Büchern und Veröffentlichungen über Tauschringe: Das Tauschring-Archiv (s. o.)

Gründungsinformationen: Information und Seminare zur Gründung neuer Tauschringe, Nürnberg, Gib

& Nimm Tauschring, Heinrich Haussmann, Tel. 0911-288512, Fax 0911-288514, **eMail**:heinrich.haussmann@t-online.de

Information, Verfolgung der Rechtsprechung bei Nachbarschaftshilfe: Das Tauschring-Archiv (s. o.)

Sozialrechtliche Fragen: Kreuzberger Tauschring, Stefan Purwin, c/o Nachbarschaftsheim Urbanstraße, Urbanstrbanstr. 21, 10961 Berlin, Tel 030-6922351, 6904970, **eMail**: Kreuzberger.Tauschring@gmx.de

Informationen zu Organisationsformen, öffentliche Fördermittel und Zuschüsse: Das Tauschring-Archiv (s.o.)

Überregionaler Tausch: Sozialer Ressourcen-Tauschring, Das Tauschring-Archiv (s.o.); Norddeutsche TR-Verrechnungszentrale, Oliver Ebeling, Hegelstr. 14, 28201 Bremen.

Arbeitsgemeinschaft Bundesdeutsche Tauschsysteme (BAG): Tauschring Kreuzberg, *Klara Brendle*; Tauschring Kreuzberg, *Stefan Purwin*; Zeitbörse Kassel, *Klaus Reichenbach*; Tauschring Bielefeld, *Klaus Kiene*; Tauschinitiative Wetzlarer Talente e. V.,

Ljiljana Lapu-Fiedler; LETS-Tauschnetz München, *Elisabeth Hollerbach*; *Klaus Kleffmann*, OsnabrückerZeit-TR + Osnabrücker Ring (*Senioren-genossenschaft*) + überregionaler *Sozialer Ressourcentauschring*, **eMail**:**bag@bag-tauschsysteme.de**

Internationales: Verbindungen zu Tauschringen im Ausland, internationale LET-Systeme; Tauschring Prenzlauerberg, Ricarda Buch, **eMail**: r.buch@partisan.net

Verbindung nach Österreich: TKS-TauschKreis Service, Reinhard Pichler, Saileraeckergasse 40/2/8, A-1190 Wien, Tel. 0043-1-36 400 63, Fax 369 84 81, **eMail**: a8801920@unet.univie.ac.at; Deutsches Tauschring-Archiv (s.o.)

Verbindung in die Schweiz: INWO Schweiz, Renato Pichler, PF , CH-5001 Aarau, **Internet**: <http://www.talent.ch>; Deutsches Tauschring-Archiv (s.o.)

Integration von Gewerbe: Tauschring Nachbarschaftshaus, 65203 Wiesbaden-Biebrich, Rathausstr. 10, Stefan Göser, Tel.: 0611-9 67 21-31, Fax: 0611-9 67 21-50

Diplomarbeiten zu TS-Themen: Das Tauschring-Archiv (s.o.)

Immer mehr Betriebe gehen im kaufmännischen Bereich zu einer realitätsnahen Ausbildung über.

Jetzt heißt es schnell kalkulieren:
Wenn ich jetzt **zuschlage**, dann nützt das gar nix.
Er wird noch ärgerlicher und ich bin verloren.
Wenn er zuerst **zuschlägt** bin ich genauso verloren.
Hmhm... gar nicht so einfach eine **Zuschlagskalkulation**



Text und Zeichnung: Hans Stanke